

Neues Pester Journal.

Abonnement: für Ungarn: Ganzjährlich 200 Kronen; halbjährlich 100 Kronen; vierteljährlich 50 Kronen; monatlich 20 Kronen; für Oesterreich, Deutschland, Tschecho-Slowakei und Jugoslawien vierteljährlich 70 Kronen; für das übrige Ausland 90 Kronen. Einzelne Nummern 1 Krone.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-út (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 34. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Die Krise.

Seit einer Woche wird ein neuer Ministerpräsident gesucht, er ist aber noch immer nicht gefunden. Die beiden Blockparteien können sich über die Person des künftigen Regierungschefs nicht einig sein. Sie sind in gleicher Weise gouvememental, sie möchten beide die künftige Regierung aus allen Leibeskräften unterstützen. Das Problem wäre vereinfacht und leicht lösbar, wenn man zwei Ministerpräsidenten zu wählen hätte. Die beiden Blockparteien könnten dann zufriedengestellt werden. Wie man aber aus zwei nicht-vereinigten Regierungsparteien einen Ministerpräsidenten herauswählen könne, ist nach dem Gesetze der Arithmetik in der Tat ein überaus schwieriges Rechenexempel, und es ist daher kein Wunder, daß die Lösung lange auf sich warten läßt. Wenn man sich jedoch strikte an das Gesetz der Zahlen hält, dann ergibt sich die Tatsache, daß die beiden Blockparteien ziffermäßig denn doch nicht ganz gleich sind, sie sind nur gleich in ihrem Bestreben, je mehr Portefeuilles mit ihren eigenen Parteiangehörigen besetzt zu sehen, im übrigen gibt es aber denn doch unter ihnen eine Mehrheit und eine Minderheit. Man würde somit glauben, die Mehrheit wäre zur Regierung und die Minderheit zur Opposition berufen. Wie aber, wenn keine einzige Partei Lust hat, das bittere Brot der Opposition zu essen? Was geschieht, wenn die Minderheit ebenfalls die Regierung unterstützen und hiefür ihren Teil an der Regierungsgewalt für sich beansprucht? Dann wäre es einfach und einleuchtend, wenn die beiden gouvemementalen Parteien sich fusionieren würden. Die Rücksicht auf die gesonderten Parteiaspirationen hört dann auf und jedes weitere Hindernis für die Designierung eines neuen Kabinettschefs wäre aus dem Wege geräumt.

Wenn aber weder die Parteien sich fusionieren wollen, noch die Minorität die Regierung der Majorität zu überlassen geneigt ist, wenn die Minorität ihre Sonderstellung beibehalten und dabei auch mitregieren will, dann tritt eine Lage ein, die der parlamentarische Kodex nicht vorhergesehen hat, eine Lage, in der man sich nach der parlamentarischen Doktrin nicht zu orientieren vermag. Das Interesse des Landes erfordert, daß eine neue Regierung so rasch wie nur möglich zur Stelle sei. Dieses gebieterrische Interesse ist jedermann einleuchtend, und wir glauben uns die Mühe erlassen zu dürfen, erst ausführlich nachzuweisen, daß die Interessen unseres Landes in den jetzigen Zeiläufen, da hundert brennende Tagesfragen, die ebensoviele Lebensfragen unseres Volkes und Staates betreffen, geordnete und gefestete Regierungszustände peremptorisch fordern. Wir können uns heute weniger denn je dem Luxus eines Regierungsinterims gönnen. Wenn daher die eigenartige Parteikonstellatlon bei uns die Lösung der eingetretenen Regierungskrise nicht vortwärts bringen will, dann stehen wir vor einem Konflikt zwischen den vitalen Interessen des Landes und denen der Parteien, besser gesagt, der Personen, da ja alle Parteigegensätze sich derzeit um Personenfragen drehen.

Der Schwerpunkt der Krise hat sich im Lichte unserer Argumentation verschoben. Für uns steht die Frage nicht mehr so, wie man aus zwei Parteien, die einig und gesondert zu gleicher Zeit bleiben wollen, einen Ministerpräsidenten bestelle, sondern der Schwerpunkt liegt viel tiefer, für uns lautet nämlich die Frage, was zu geschehen habe, wenn die Partei- oder Personenfragen mit den wichtigsten Interessen des Landes in Kollision geraten? Doch wir glauben, daß die Frage, kaum daß sie gestellt wird, auch schon sich von selbst beantwortet hat. Und die Antwort lautet: vor dem Landesinteresse müssen alle persönlichen und alle Fraktionsinteressen weichen. Die beiden Blockparteien müssen ihre relativen

persönlichen Fragen vor den viel gewichtigeren Landesfragen zurücksetzen. In welcher Form und unter welchen gegenseitigen Opfern oder Zugeständnissen die Blockparteien dies tun, ist aus dem Gesichtspunkt der Landesinteressen von untergeordneter Wichtigkeit. Die Hauptsache ist und bleibt, daß die Regierungskrise rasch ihren Abschluß finde. Die beiden Blockparteien müssen hierzu ihr bestes tun, weil sie sonst Gefahr laufen, die Interessen des Landes zu schädigen und dabei auch alle bei uns überkommenen parlamentarischen Gepflogenheiten über den Haufen zu werfen und damit den parlamentarischen Boden, auf dem sie stehen, von Grund aus zu untergraben.

Die Kabinettskrise.

Ungeklärte Situation. — Verschiebung der Entscheidung. — Die Schwierigkeiten der Designierung.

Heute vor einer Woche hat Ministerpräsident Alexander Simonh-Semadam in der Nationalversammlung die Demission des Gesamtkabinetts unterbreitet und seither ist es noch nicht gelungen, dem Lande eine neue Regierung zu geben. Die Woche verstrich mit Empfängnissen beim Gouverneur und mit Besprechungen innerhalb der Parteien, ohne aber irgendwelches greifbare Resultat herbeizuführen. Wie die Dinge heute stehen, ist sehr wenig Aussicht dafür vorhanden, daß in den allernächsten Tagen die Situation soweit geklärt sein wird, daß der Gouverneur in der Lage wäre, den neuen Ministerpräsidenten zu designieren. Das Charakteristische an der Situation ist, daß kein einziger der in Betracht kommenden Politiker sich an die Lösung der seiner harrenden großen Schwierigkeiten heranwagt. Die Verhältnisse des Landes sind derart kompliziert, daß es wirklich großen Wagenmuts bedarf, jetzt sich an die Spitze der Staatsgeschäfte zu stellen.

Unverändert — bei allen anderen nebenbei auftauchenden Kombinationen — stehen noch immer Ackerbauminister Julius Rubinek und der Präsident der Nationalversammlung Stefan Rakovskij im Vordergrund aller Kandidaturen. Julius Rubinek's Chancen kulminieren darin, daß er der Führer der tatsächlichen Mehrheit der Nationalversammlung ist, sonach also über eine Partei verfügt, die ihm eine entsprechend kräftige Unterstützung zu gewähren vermag. Trotz dieses Vorteils weigert sich Rubinek, die Regierung ohne die Garantie zu übernehmen, daß ihm auch die andere bisher koalitierte gouvemementale Partei, die Christlichnationale Vereinigung, Gefolgschaft zu leisten bereit ist, denn die der Lösung harrenden staatklichen Probleme erheischen die Gemeinbürgerschaft der gegenwärtigen führenden Parteien. Fast von ganz dem gleichen Motiv geleitet wird auch Stefan Rakovskij, der ebenso von der Ansicht durchdrungen ist, daß nur eine einheitlich starke Regierungspartei dem Lande über die großen Schwierigkeiten hinwegzuhelfen vermag. Aus diesem Grunde möchte Rakovskij vorerst die einheitliche Regierungspartei gebildet sehen, ehe er die Betrauung als Ministerpräsident übernehmen würde. Diesem Plan aber widersteht sich die Partei der Landwirte, die von dem Prinzip ausgeht, ihre Partei besitze Anziehungskraft genug, damit all jene Politiker, die sich zur Unterstützung der Regierung zusammenfinden wollen, sich dieser anschließen können. Die seit einer Woche zwischen den Parteien geführten Besprechungen konnten an dieser Situation nichts ändern. Das ist der tote Punkt, von welchem die Krise nicht fortgerückt werden kann, und so wird noch immer nach dem Mann und dem Mittel gesucht, um die Lösung zu finden.

Im Laufe des heutigen Tages wurden vom Gouverneur die Staatssekretäre Julius Pekár, Stefan J. Kovács, die Reichstagsabgeordneten Baron Josef Szerényi, Josef Szabó, Georg Hömörény, Julius Fáy, Konrad Weiß und Margit Schlichta, ferner von außerhalb der Nationalversammlung stehenden Persönlichkeiten der ehemalige Finanzminister Alexander Popovic und der Generaldirektor der Genossenschaft der Sangha-Elmer Balogh empfangen.

Es verlautet, daß die Besprechungen auch morgen fortgesetzt werden. Von Montag aber werden Berufungen an solche Parlamentarier ergehen, die vom Gouverneur schon bisher empfangen, jetzt aber

mit besonderen Missionen zur Lösung der Krise versehen werden dürften. Julius Rubinek ist bereits für Montag zum Gouverneur berufen und dürfte in dieser Audienz gewisse Aufträge erhalten, welche die Lösung der Krise beschleunigen sollen. Auf dieser Annahme beruht die heute abend vielfach verbreitete Ansicht, daß Julius Rubinek schließlich der an ihn heranretenden Aufgabe, die Kabinettsbildung zu übernehmen, sich nicht entziehen wird können.

In den Kreisen der Nationalversammlung macht sich eine gewisse Ungebuld wegen des schleppenden Ganges der Krise bemerkbar. Gestern bestand schon die Absicht, auch wegen der Affäre des Abgeordneten Kuppert, über die wir an anderer Stelle berichten, noch vor der Vorstellung des neuen Ministeriums die Nationalversammlung einzuberufen, doch ist man hievon vorläufig abgekommen.

Die Mitglieder des Kabinetts Simonh-Semadam waren heute nachmittag zu einem Ministerrat versammelt, der bis 6 Uhr abends dauerte.

Wie Pol. Lud. erfährt, wird der Gouverneur am Mittwoch den neuen Ministerpräsidenten designieren; dieser wird am Samstag die neue Regierung bilden, deren Ernennung Sonntag im Amtsblatte publiziert werden soll.

Der Boykott gegen Ungarn.

Die Suspendierung des Boykotts.

Wien, 3. Juli. (U.A.B.) Die Neue Freie Presse meldet: Im Boykott gegen Ungarn ist keine Aenderung eingetreten. Infolge der Beschlüsse des nichtsozialdemokratischen Personals steht zu erwarten, daß schon morgen der Betrieb auf der Ostbahn bis nach Brud an der Leitha sich wieder ganz normal gestalten wird. Nur der Personen- und Güterverkehr nach Ungarn bleibt gemäß der Verfügungen der Regierung vorläufig eingestellt. In den letzten Tagen hat es eine Reihe von Zwischenfällen gegeben, welche die Unhaltbarkeit der Betriebsführung ohne die verantwortlichen Beamten erweisen und, wie verlautet, den gestrigen Regierungserlaß verursacht haben. Besonders bei der Lohnauszahlung und der Manipulation mit den Fahrscheinen und den Begleitdokumenten der Güter wurde zu Verlegenheitsmitteln gegriffen, die von den Beteiligten als unerwünschte Notauswege bezeichnet wurden und über deren grundsätzliche Anzulänglichlichkeit bei beiden Parteien keine Meinungsdivergenz besteht.

Wiederaufnahme des Dienstes seitens der österreichischen Eisenbahnbeamten.

Wien, 3. Juli. (U.A.B.) Das Neue Wiener Tagblatt schreibt: Die Verhandlungen, die von der Regierung nach der offiziellen Einstellung des Verkehrs mit Ungarn mit den Beamten und den Vertrauensmännern der Arbeiterschaft eingeleitet worden waren, konnten noch im Laufe des gestrigen Tages zu Ende geführt werden. Die Beamten erklärten, da nunmehr endlich die bindende Stellungnahme der Regierung erfolgt sei, die Befehle und Anweisungen ihrer vorgesetzten Behörde befolgen zu wollen. Solange jedoch der Verkehr nicht offiziell eingestellt gewesen wäre, hätten sie pflichtgemäß Passagiere und Waren nach Ungarn befördern müssen. Auf diese Erklärung der Arbeiterschaft antworteten die Vertrauensmänner, daß sie ihrerseits nunmehr die Gewähr dafür erhalten hätten, daß der Boykott gegen Ungarn so lange flaglos durchgeführt wird, bis die Aushebung vom internationalen Gewerkschaftskomitee in Amsterdam beschlossenen sei. Die Beamten werden demgemäß heute früh mit dem Betrieb beginnen und den Dienst auf dem Ostbahnhof und in allen Stationen in vollem Umfange übernehmen, womit gleichzeitig die Wiedereröffnung der nunmehr seit zehn Tagen geschlossenen Kassenschilder verbunden ist. Die Kartenausgabe findet ab heute wieder bei den Fahrkartenschaltern statt.

Steiermark gegen den Boykott.

Wien, 3. Juli. (U.A.B.) Die Reichspost veröffentlicht folgenden Protest 93 steirischer Bürgermeister gegen die Hungerblockade:

Neudau, 29. Juni. Ich gebe bekannt, daß auch die steirischen Grenzortschaften durch die Grenzsperrung auf das Niedereisenernde betroffen sind. Es handelt sich nicht nur um die enormen Nahrungsschwierigkeiten, sondern auch darum, daß gerade jetzt in der dringendsten Zeit der Feldarbeiten auf den in Ungarn gelegenen Feldern unmöglich ist, diese zu bestellen, wodurch eine sehr große Anzahl von Besitzern von einer wirtschaftlichen Katastrophe stehen. Es wurde im Namen von 93 Bürgermeistern des Bezirks Gamsburg ein Tele-

Vertical text on the left margin containing various notices and advertisements, including names like 'Ger.', 'Szeged', 'Budapest', and various numbers.

Klären wir das Ausland auf!

gramm an die Staatsregierung gesendet, durch welches diese aufgefordert wurde, mit allen Mitteln den Boykott zu verhindern. Die Antwort enthielt unter Hinweis auf die Wichtigkeit der Regierung lediglich ein bedauerndes Adjektiv. Unterschrift: Kottulinsky.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Numerus clausus für die Mittelschulen. Wie wir aus sonst verlässlicher Quelle erfahren, befindet sich im Unterrichtsministerium eine Verordnung in Vorbereitung, die den Zweck hat, bezüglich der Aufnahme von Schülern jüdischer Konfession in den Mittelschulen den numerus clausus festzustellen. Wie es heißt, besteht die Absicht, in den Mittelschulen an jüdischen Schülern nur 25 Prozent der Gesamtzahl anderer Konfessionen zuzulassen.

Straßenbenennung nach der Königin von Holland. Der hauptstädtische Bauamt hat den Magistrat verständigt, daß er aus Dankbarkeit für das edle Verhalten der Königin von Holland gegenüber Budapest die Stadtwaldchenallee mit dem Namen **Königin Wilhelminestraße** belegt hat. Der Magistrat hat die Verständigung zustimmend zur Kenntnis genommen.

Das Rechtfertigungsverfahren gegen die Magistratsmitglieder. Der Minister des Innern hat in die Kommission zur Unterjuchung des Verhaltens der Magistratsmitglieder und städtischen Beamten während der Proletarierdiktatur und in der Zeit der Volksrepublik, sowie der Besetzung des Landes durch die Rumänen delegiert: den Regierungskommissar der Hauptstadt Dr. Eugen Szócs als Präsidenten, als Mitglieder den Ministerialrat Ludwig Fesl, den Ministerialsekretär Andreas Siket, den Vizegöspán des Pesther Komitats Theodor Agorasió und den Oberfiskal des Pesther Komitats Dr. Georg Székely.

Die Gasohle. Trotzdem die Gaspreise auf 2 R. per Kubikmeter erhöht wurden, kämpfen die hauptstädtischen Gaswerke noch immer mit einem Defizit von 40 Millionen Kronen. Die Hauptstadt pflegt nun mit der Regierung dahingehende Verhandlungen, daß im Sinne des Friedensvertrags die Entente mit Rücksicht auf wichtige Staatsinteressen dafür Sorge tragen möge, daß nach Budapest entsprechende ausländische Gasohle komme. Bis dahin aber möge die Regierung auch dafür sorgen, daß die jetzt in Verwendung stehende heimische Kohle öffentlichen Betrieben um mindestens 25 Prozent billiger geliefert werde, als dies für den allgemeinen Verbrauch geschieht. Nur so wäre es möglich, das Defizit einigermaßen zu reduzieren und den öffentlichen Beamten billigeres Gas zukommen zu lassen.

An die geehrten Abonnenten des „Neues Pester Journal“.

Mit dem 1. Juli begann ein neues Abonnement. Wir eruchen die p. t. Abonnenten, deren Abonnement am 30. Juni zu Ende ging, dieses rechtzeitig zu erneuern, damit die Zusendung des Blattes keine Unterbrechung erfährt. Die Pränumerationspreise sind:

Jährlich	...	K. 200.—
Halbjährlich	...	„ 100.—
Vierteljährlich	...	„ 50.—
Monatlich	...	„ 20.—

Neueintretende Abonnenten erhalten die bisher erschienenen Fortsetzungen des Romans

„Der Ring der Uramaja“

gratis nachgesendet.

Die Administration des „Neues Pester Journal“, Budapest, Kaiser Wilhelmstraße 34.

Tagesneuigkeiten.

Die nächste Nummer unseres Blattes erscheint Dienstag früh.

Wetterbericht. Die Meteorologische Landesanstalt meldet: In unserem Vaterlande herrscht warmes Wetter. Gemitterregen kamen nur noch sporadisch vor. Bedeutender Regen wurde von Raposvár (30 Km.) und Sögyész (27 Km.) gemeldet. — In Budapest war gestern das Temperaturminimum 19 Gr. C., das Maximum 27 Gr. C. Heute früh 7 Uhr war die Temperatur 22 Gr. C., mittags 1 Uhr 28 Gr. C.

Post-, Telegraphen- und Telephonkonferenz in Paris. Am 17. Juli findet in Paris seit Friedensschluss die erste Post-, Telegraphen- und Telephonkonferenz der Vertreter sämtlicher europäischer Länder statt. Ungarn wurde ebenfalls geladen, Repräsentanten zu dieser Konferenz nach Paris zu entsenden; es wird seine Interessen durch die Delegierten Baron Gabriel Szalay und Desider Ligier vertreten lassen. Die Konferenz wird sich mit all jenen Fragen beschäftigen, welche auf die ehestig baldige Aufnahme einer regelrechten internationalen Post-, Telegraphen- und Telephonverbindung hinführen.

Die Verschönerung der öffentlichen Beamten mit Kleidern. Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Die Regierung hat, wie wir erfahren, noch vor ihrer Demission, um die Verschönerung der Beamten mit Naturalien ehestens durchzuführen, einen neuerlichen wichtigen Schritt unternommen, indem sie zum Zwecke der Befriedigung der Kleiderbedürfnisse der öffentlichen Angestellten eine Stiftung in der Höhe von ungefähr sechs Millionen Kronen errichtet hat. Gleichzeitig wurde zur Führung des Betriebs eine Aktiengesellschaft gegründet, in deren Leitung jeder Zweig der öffentlichen Angestellten vertreten sein wird. Die Aktiengesellschaft wird jetzt protokolliert und es ist zu hoffen, daß der Betrieb seine Tätigkeit unter der Firma Landes-Kleideranstalts-Aktiengesellschaft im Hause Götvösplatz 1 ehestens aufnehmen und imstande sein wird, die Ansprüche der öffentlichen Angestellten auf Kleider auf wohlfeiler Basis zu sichern.

Militärisches Sportfest. Die Zöglinge des Budapest Ludoviceums und der Militär-Oberrealschulen von Budapest, Göd, Ragnanizsa und Sopron veranstalteten am 7. d. nachmittags halb 4 Uhr auf der Margareteninsel eine athletische Konkurrenz. Die Eröffnungsrede wird der Sonnenminister halten. Kartenvorverkauf von morgen, Sonntag, an im Kartenbureau der MOVE, sowie am Tage des Sportfestes nachmittags an der Kasse der Sportbahn.

Das amerikanische Freiheitsfest. Anlässlich der Jahreswende des amerikanischen Freiheitsfestes findet morgen, Sonntag, ein Dankgottesdienst statt, in dessen Rahmen jener Teil der hauptstädtischen Jugend, der mit amerikanischen Liebesgaben bedacht worden ist, dem amerikanischen roten Kreuz seinen Dank abtrotzen wird. Den Dankgottesdienst, der um 10 Uhr vormittags im Museungarten abgehalten wird, wird Feldbischof Szabó pontifizieren. — Aus dem gleichen Anlaß hat die Leitung der hiesigen amerikanischen Hilfsaktion, an deren Spitze Kapitän Fedlov und Frau Thompson stehen, dem Landesverband pensionierter Offiziere dreihundert Pakete mit Lebensmitteln behufs Verteilung unter die Witwen und Waisen ehemaliger aktiver Offiziere übergeben. Die Pakete werden morgen, Sonntag, um 11 Uhr vormittags im Prunksaal des Offizierskasinos verteilt. Die am 4. Juli geborenen Kinder erhalten von der amerikanischen Kinderhilfsaktion Wolldecken und Kleidchen. Amerikanische Lebensmittelpakete werden verteilt im Wohltätigkeitsverein in Kispest, in den Zweigstellen der Hukar-Aktion, im Wohltätigkeitsverein des 3. Bezirks, im Sophie-Kinderkranium, im Abrüstungslager von Csót, im Stefanie-Kinderhospital, in der Hilfskommission von Margit Schlachta (1. Bezirk) und im Gratismilchverein, wo 10.000 Dosen Kondensmilch für schwächliche Kinder und Säuglinge verteilt werden.

Insultierung eines Abgeordneten. Der Abgeordnete Rudolf Ruppert (Partei der Kleinlandwirte) speiste Donnerstagabend in Gesellschaft des Staatssekretärs Zoltán Meszó, des Regierungskommissars Emerich Egan und der Abgeordneten Alexander Szabó, Blajusz Szabó und Ladislavus K. Petheš im „Hotel Elisabeth“. Dabei machte er die Wahrnehmung, daß ein in der Nachbarschaft sitzender Mann ihn fixiere. Als er das Restaurant verließ und an dem Tische jenes Mannes vorüberging, machte dieser abfällige Bemerkungen über ihn, auf die er nicht reagierte. Kaum war er auf der Straße, als der betreffende Mann, der ihm nachgeeilt war, sich ihm als Stefan Szappanos vorstellte. Ruppert fragte ihn, was er von ihm wolle, worauf Szappanos ihm die Worte: „Sie sind ein niederträchtiger Schurke!“ zurief. Ruppert erwiderte, er wolle keinen Straßensandal inszenieren, sondern die Affäre am nächsten Tag zur Austragung bringen, und wandte sich zum Gehen. Da verfolgte ihn Szappanos mit der Faust einen Schlag hinter das linke Ohr, einen weiteren ins Gesicht und eilte zu seinen Genossen in den Speisesaal zurück. Ruppert folgte ihm auf dem Fuß und teilte seinen im Saale weilenden Abgeordnetenkollegen den Vorfall mit. Mehrere wollten sich nun auf den Angreifer stürzen, um ihn zu züchtigen, woran sie mehrere in der Gesellschaft befindliche Damen verhinderten. Der insultierte Abgeordnete erstattete noch im Laufe der Nacht die Anzeige bei der Polizei, wo das Verfahren gegen Szappanos eingeleitet wurde. (Wir haben diesen Vorfall schon gestern berichtet, aber die Zensur hat die Mitteilung gestrichen. — Anm. d. Red.)

Der Strafprozeß des Generalstabschefs Aurel Stromfeld. In der heutigen Verhandlung wurde das Zeugenverhör fortgesetzt.

Oberst Desider Bakah weiß auf die Frage, ob Stromfeld ihn zum Eintritt in die Rote Armee gezwungen habe, keine Aufklärung zu geben. Als er bei Stromfeld um seine Verurteilung einkam, wurde ihm der Urlaub sofort bewilligt. Hauptmann Andreas Lichtenecker meint, Stromfeld habe große Ziele angestrebt. Er wollte Militärdiktator werden und auf solche Weise das Räteystem zum Sturze bringen. Zeuge ist überzeugt, daß Stromfeld in nationalem Geiste wirken wollte und kein Komödiant war. Die Rote Armee war unter Stromfeld kein Massenheer. Wenn dieses Heer bei Szolnok aufgelöst worden wäre, hätte das nicht zum Untergang der Proletarierherrschaft, sondern zur Anarchie geführt. Auf die Frage des Staatsanwalts, ob an der Front irgendwelche Vorbereitungen zur Gegenrevolution getroffen wurden, erklärt Zeuge, Positives sei nicht gegeben, doch habe man sich mit diesem Gedanken beschäftigt. Wenn es Stromfeld nicht gelungen wäre, die Rote Armee genannte Horde beizuhalten, würden in drei Wochen in Ungarn alle bürgerlich gekleideten Personen erschlagen worden sein. Zeuge Hauptmann Ladislavus Heródi erklärt, Stromfeld habe die entscheidende Absicht, die Rätebehörden zu sammeln und das Land vor der Anarchie zu retten. Dem Befehle Bela Kuns betreffend die Sprengung der Szolnoker Eisenbahnbrücke habe sich der Angeklagte zweimal widersetzt. Als Stromfeld die Bluttaten Szamuelys in Szolnok

zur Rede brachte, sagten ihm die Raten, es seien nur in den Straßentämpfen einige Bürger gefallen. Eines Tages sagte Stromfeld: „Jetzt habe ich es schon so weit gebracht, daß ich Bela Kun auffordern kann, mich zum Militärdiktator zu ernennen. Ich befehle mich mit der Idee, die Militärdiktatur zu proklamieren, um die Macht der Kommunisten zu brechen.“ Stromfeld habe zweimal abgedankt, das erstmal habe man ihn nicht ziehen lassen. Die zweite Abdankung wurde angenommen und bei dieser Gelegenheit hielt er an die Soldaten eine Ansprache: „Ich gebe, weil man mir nicht gestatten will, die vaterländische Scholle zu befreien.“ Wegen dieser Erklärung kam es zwischen dem Angeklagten und Böhm zu Auseinandersetzungen. Unter Stromfeld wandte sich das Heer der rot-weiß-grünen Richtung zu, die Lage ging der Konsolidierung entgegen, und mit der Befreiung des Landes wäre die Herrschaft der Raten gebrochen und das Schicksal des Vaterlandes hätte eine Wendung zum Besseren genommen. Das Gericht beschließt, von der Beerdigung des Zeugen Umgang zu nehmen. Nach der Einnahme des Oberflurmanns Peter Dobribán wurde die Verhandlung auf Montag vertagt.

Der Strafprozeß des Präsidenten des Staatsrechnungshofes. Bekanntlich wurde in dem Strafprozeß gegen den Präsidenten des Obersten Staatsrechnungshofes Dr. Stefan Strauß die Kompetenz des Budapest Straßgerichtshofes mit der Begründung zurückgewiesen, daß über den Präsidenten des Obersten Staatsrechnungshofes nur ein Parlamentsgericht urteilen könne. Derartige Bescheide des Straßgerichtshofes sind im Sinne der Vorschriften des beschleunigten Verfahrens rechtskräftig. Trotzdem wandte sich die Staatsanwaltschaft an die kön. Kurie, um im Sinne der Rechtseinheit eine Entscheidung in der Kompetenzfrage zu provozieren. — Wie 8 óvai Ujjás erfährt, hat der Gouverneur den Präsidenten des Obersten Staatsrechnungshofes Dr. Stefan Strauß in den Ruhestand versetzt.

Eine halbe Million Kronen-Betrag. Am 30. vorigen Monats erschien bei der Zentralanstalt der Britisch-ungarischen Bank ein heiläufig 35jähriger Mann und wies einen von der auf dem Christophplatz befindlichen Filiale der Bank auf 500.000 Kronen ausgestellten Kreditbrief vor, welche Summe einem gewissen Josef Radányi, als dem Beauftragten der Hauptstadt, auszufolgen wäre. Auf dem Briefe fungierten die Unterschriften Kóvessdy und Dehmann. Der Hauptkassier wollte die Filiale telephonisch anrufen, um sich über die Echtheit des Briefes zu informieren, doch in dem Augenblick, da er die Telephonmuschel anlegte, meldete sich angeblich die Filiale auf dem Christophplatz und teilte mit, daß ein Beauftragter der Hauptstadt erscheinen werde, um dort eine halbe Million zu beheben. Da derartige telephonische Mitteilungen üblich sind und der Kreditbrief regelrecht ausgestellt war, wurden die 500.000 Kronen dem Manne behändigt. Von der Auszahlung wurde nächsten Tag die Filiale brieflich verständigt und da ergab sich, daß der Kreditbrief gefälscht war. Die Bank erstattete gegen den unbekanntem Betrüger die Anzeige. Es ist zweifellos, daß dieser die Gepflogenheiten der Bank kannte und auch mit den internen Angelegenheiten der Bank vertraut ist. Er mußte auch, daß die Filiale Gelder der Hauptstadt verwaltet. Von dem Betrüger fehlt jede Spur. Wer über die Angelegenheit Aufschluß erteilen kann, melde sich sofort beim Polizeirat Artur Körösy (Belagasse 5, 1. Stod 47). Die Britisch-ungarische Bank hat für denjenigen, der auf die Spur des Täters führt, eine Prämie von 10.000 Kronen, für den, der den Täter festnimmt, eine solche von 50.000 Kronen ausgesetzt.

Von der schwedischen Hilfsaktion. Ein schönes Fest wurde am 30. v. M. nachmittags in der Volksschule auf der Hídgyuterstraße gefeiert, woselbst die schwedische Hilfsaktion 230 Kindern bis zum Schluß des Schuljahres Mittagstisch gegeben hatte. Zwei hier weilende schwedische Herren, Bankier Högmán und Hauptmann Schumburg, gaben den Kindern zum Schluß eine Pause, wobei von den letzteren schwedische Liebesgesungen wurden. Seit gestern ist die Schule als Erholungsheim für 60 Mädchen eingerichtet, die dahlst vollständige Verpflegung und Bekleidung erhalten. Die schwedische Hilfsaktion verabreicht jetzt 1000 Kindern teils ganze Verpflegung, teils Mittagstisch; für ihre Zwecke sind gestern vier Waggons Lebensmittel angelangt, die von der österreichischen Botschaftsleitung glatt durchgelassen wurden. (Bud. Kor.)

Das Präsidium der Ablegatenversammlung der besetzten Munizipien und das Zentralbureau befinden sich von nun ab im Hause Franz Deakgasse 16-18, Halbstock Tür 15. In einer gestern unter dem Vorsitz Dr. Franz Verlays abgehaltenen Sitzung der Leiter der Munizipien wurde der Beschluß gefaßt, am zweiten Dienstag eines jeden Monats um 5 Uhr nachmittags eine Sitzung zu halten.

Kein Bedarf an weiteren Kinotheatern. Es ist bekannt, wach langen Kampf die Wiener Sajcha-Filmfabrik führt, um in dem in der Großen Feldgasse befindlichen Wintergarten ein Kinotheater eröffnen zu können. Endlich war es der Radius-Filmfabrik, der Budapest Vertreter der Sajcha-Filmfabrik, gelungen, die Konzession zu bekommen. Das Theaterlokal wurde aber nicht als genügend groß befunden, weshalb den im Hause befindlichen fünf Geschäftsteilen gefündigt wurde. Die Kaufleute nahmen die Kündigung nicht an, worauf die Radius-Filmfabrik sich an das Wohnungsammt um Entscheidung wandte. Dieses Amt hat aber den Refus der Radius-Filmfabrik abgewiesen, und zwar einestheils mit der Motivierung, daß die Hauptstadt in der heutigen Situation des Landes keiner weiteren Vergnügungsorte bedarf, andererseits, weil hinter der Radius-Filmfabrik niemand anderer als eine Wiener Firma verborgen sei, also auf Kosten der inländischen Firmen ausländischen Interessen gedient werde.

Spendet an den Sammeltagen der Gebietschul Liga, am 5. und 6.!

*** Verzicht Lasters auf den Titel eines Schwachweltmeisters.** Aus Holland kommt die überraschende Nachricht, daß der Schwachweltmeister Laster, der gegenwärtig im Haag weilt, zugunsten Capablanca auf den Weltmeistertitel verzichtet hat. Zwischen diesen beiden Meistern ist ein Wettkampf verabredet worden, der im nächsten Jahre stattfinden sollte. Laster hat in einem am 18. Juni an Capablanca gerichteten Schreiben erklärt, er könne und wolle diesen Wettkampf nicht spielen, weil die vereinbarten Bedingungen in der Schwachwelt nicht erfüllt hätten. Er trete daher freiwillig an Capablanca, seinen Herausforderer, den Weltmeistertitel ab.

*** Invalidentag.** Der Nationalverband der Kriegsinvaliden, Witwen und Waisen veranstaltet am 15. d. in dem Ofner Burggarten ein Wohltätigkeitsfest zugunsten der Mitglieder des Verbands. Das Fest, an dem sämtliche Militärkapellen der Garnison teilnehmen, nimmt um 5 Uhr nachmittags seinen Anfang und endet um 8 Uhr abends. Während der Dauer des Festes verkehrt zwischen der Kettenbrücke und der Elisabethbrücke ein Dampfer der Ungarischen Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft. Den Garten hat der Gouverneur für die Veranstaltung des Festes zu überlassen gerührt.

*** Die ungarischen Kommunisten in Wien.** Aus Wien telegraphiert man dem URB.: Nachdem das 8 Uhr-Blatt die heute in der Reichspost veröffentlichten Hilferufe österreichischer Gemeinden an der ungarischen Grenze zur Kenntnis nimmt und erklärt, daß Österreich unter dem Boykott mehr zu leiden habe als Ungarn, schreibt es folgendes: Die Regierung scheint sich aber nicht nur dieser ungarischen Frage gegenüber machtlos zu fühlen, sondern auch jener, die für uns durch die Anwesenheit der kommunistischen Führer in Wien hervorgerufen wurde. Das Neueste ist, daß die hier unbesorgterweise auf freiem Fuß befindlichen ehemaligen Mitglieder der ungarischen Räteregierung, die Herren Bogány, Landler, Lukács, Varga und Lengyel, eine Zeitschrift, Proletar, herausgeben, in deren ersten Nummer Béla Kun, der einzige, der noch auf dem Steinhof interniert ist, als Leitartikler fungiert. Béla Kuns Korrespondenz unterliegt zwar der Zensur durch die Wiener Polizei, man scheint aber ihm gegenüber mit allzu großer Weichherzigkeit vorzugehen. Unter dem Vorwande, er habe kein Geld mehr, hat er sich die Erlaubnis erwirkt, Broschüren und Zeitungsartikel zu schreiben, die allerdings größtenteils historischen Inhalts sind. Wenn aber die Kommunisten trotz der heutigen Höhe der Papierpreise und der Druckkosten hier eine Zeitung herausgeben können, wenn sie mit Ausnahme des einzigen Internierten Béla Kun in Wien spazieren gehen, so ist die Behauptung, sie seien mittellos, klarer Weise ein Schwindel. Es ist wirklich kein Grund vorhanden, Leute wie die ungarischen Kommunistenführer, die schon einmal ein ganzes Land unglücklich gemacht haben, in einem so wenig konsolidierten Staat, wie es das gegenwärtige Österreich ist, einfach frei zu gewähren und einer ungehinderten Propagandatätigkeit nachgehen zu lassen.

*** Der Präsident des Revolutionären Militärgerichts.** Seitdem fand vor einem Straifenat unter dem Vorsitz des Präsidenten Dr. Julius Suroth die Hauptverhandlung gegen den ehemaligen Präsidenten des Revolutionären Militärgerichtshofs Nikolaus Kiss und seine Genossen statt. Der Revolutionäre Gerichtshof am Margaretenring urteilte seinerzeit über die Zöglinge der Ludovika-Akademie und in der Angelegenheit noch zahlreicher Gegenrevolutionäre. In einem dieser Fälle wurden elf Personen zum Tode verurteilt. Diese Todesurteile wurden von der Revolutionären Räteregierung in lebenslängliche Zwangsarbeit umgewandelt. Die kön. Staatsanwaltschaft erhob die Anklage wegen des Verbrechens der Verbindung zur Verübung von Mordtaten und der Verletzung der persönlichen Freiheit gegen Nikolaus Kiss als den Präsidenten des Revolutionären Militärgerichts, gegen den ehemaligen Anklagekommissar Franz Pesti und gegen den Laienverteidiger Mag. Altmann. Der Gerichtshof verurteilte die Angeklagten zu je 9 Jahren Kerker.

*** Der Niedergang der Füße.** Daß die Forderungen der modernen Kultur, die den Fuß in eine Lederhülle einzuwängen, einen „Niedergang“ unserer Werkzeuge hervorgerufen haben, behauptet ein englischer Arzt, Dr. F. Johnson, indem er im Lancet den Fuß eines arabischen Wüstenbewohners mit dem eines Großstadtmenschen vergleicht. Die freie und leichte Bewegung aller Glieder des Fußes, die durch keine Bedeckung gehindert wird, hat zusammen mit dem Einfluß von Licht und Luft dem Fuß des Arabers eine vollkommene Gestalt und höchste Leistung verliehen. Die Blutzirkulation ist so gut, daß er kaum die Kälte des winterlichen Gebirgsbodens empfindet. Die Schädigungen des Schuhtragens aber drücken sich im Fuß des Großstadtmenschen deutlich aus; er ist schwächlich und empfindlich. Der Niedergang der Füße hat sich nach der Meinung des englischen Arztes besonders im Krieg gezeigt, wo große Mengen von Männern ihrer schlechten Füße wegen nicht Soldat werden konnten und Fußkrankheiten die verbreitetsten Erscheinungen bei allen Heeren waren. Wirkt schon so der bequeme und passende Schuh sehr ungünstig auf die Entwicklung des Fußes ein, so ist dies natürlich noch in verstärktem Maß der Fall bei hohen Absätzen und spitzen

Schuhen, die die Frauen tragen. Dadurch wird nicht allein der Fuß, sondern das ganze Körpersystem geschädigt, weil Damen mit solchen Schuhen sich überhaupt nicht umzulegen können. Der Arzt empfiehlt, das Barfußgehen unter die körperlichen Übungen in allen Schulen und Sportverbänden aufzunehmen, und verlangt zum mindesten, daß jeder Mann im Sommer Sandalen ohne Strümpfe tragen soll.

*** Bombenexplosion in einem Theater.** Aus Sophia wird telegraphiert: Im Odeontheater in Philippopolis explodierten mehrere Bomben während eines Vortrags, der zugunsten der Opfer des bolschewistischen Terrors in Bulgarien veranstaltet wurde. Unter den Trümmern des Theaters blieben etwa 150 Leichen. Auf den Straßen kam es zu Zusammenstößen zwischen Demonstranten und den einschreitenden Polizisten, die mit Hilfe des herbeigeleiteten Militärs die Aufrührer zerstreuten und zahlreiche Verhaftungen vornahmen. Die Attentäter hatten es wahrscheinlich auf den Ministerpräsidenten Stambuliski abgesehen, der aber durch Zufall im Theater nicht erschienen war.

*** Sport.** Der Turn- und Schwimmverein des 3. Bezirks veranstaltet heute, Sonntag, nachmittags 4 Uhr auf dem Lipetzer Schwimmplatz fortsetzungswise eine internationale Schwimmkonkurrenz. Es nehmen die namhaftesten österreichischen Schwimmer und Schwimmerinnen teil, sowie die besten Sieger der Schwimmmeisterschaften. Der Radfahrerverein „Edison“ veranstaltet am Sonntag, 4. d., auf der Millenniumsbahn eine Konkurrenz, deren Hauptpunkt das „Rang Desjö-Erinnerungswettfahren“ ist. Beginn halb 4 Uhr nachmittags.

*** Wohltätigkeitsfest.** Zu Ehren des Feldbischofs P. Stefan Zadravec findet am 6. d. halb 6 Uhr nachmittags im Prunksaal der Ofner Redoute ein Wohltätigkeitsfest statt. Die Eröffnungsrede hält Kurialrichter Dr. Stefan Maggar, dann folgt ein Vortrag des Bischofs P. Stefan Zadravec; nach einer Pause nimmt das Konzert seinen Anfang, an dem Olga L. Hafelbeck, Hugo Beretvas, Rudolf Herz, Ernst Dohnanyi, Arpad Odrj und Oskar Dienzl mitwirken.

*** Fässer im Werte von 24 Millionen Kronen konfisziert.** Die diesjährige Weinlese verspricht eine überaus günstige zu werden und die Weingartenbesitzer werden nur von der Sorge bedrückt, auf welche Weise sie genügende Mengen Fässer erwerben könnten. Der Preis der Fässer steigt täglich, und zwar in so rapider Weise, daß ihr Wert das Doppelte des Wertes des Weines betragen wird. Die Behörde beschlagnahmte sich eingehend mit den Ursachen des Preiswunders der Fässer und der mit diesen getriebenen Preistreiberi — innerhalb weniger Wochen wurde der Wert der Fässer auf das Achtfache gesteigert —, bis sie schließlich den Manipulationen der Preistreiber und Kettenhändler in dieser Branche auf die Spur kam.

Der Konstabler Karl Varga beobachtete seit geraumer Zeit das auf der Andrásfstraße befindliche Café Japan, wo seit längerer Zeit eine lebhaftere Jagdbörse unterhalten wurde. Von dem Ergebnis seiner Wahrnehmungen und Erhebungen erstattete Varga dem Ackerbauminister Julius Kubinek brieflich Bericht. Varga teilte dem Minister mit, daß der Fäßergasse 11/b wohnhafte Josef Schiffer, der vor dem Kriege Beamter eines technischen Bureau war und gegenwärtig über ein Vermögen von mehr als 10 Millionen verfügt, Fässer um 80—100 K. pro Hektoliter zusammengekauft und gegenwärtig um 500 K. weiterverkauft habe. Der Chef der Firma Simon Gartner u. Sohn, Tabakgasse 71, der vor dem Kriege ein kleiner Preistreiber war, warf sich gleichfalls auf den Fäßhandel und dies mit solchem Erfolg, daß er u. a. in der Bisegradergasse ein Zinspalais um 10 Millionen Kronen ankaufen konnte. Der Wesselenyigasse 69/a wohnhafte Adolf Szigeti, früher ein armer Teufel, hält, wie Varga in seinem Bericht anführt, derzeit mehrere 1000 Hektoliter-Fässer versteckt. Der Königsgasse 32 wohnhafte Fäßergroßhändler Sigmund Kraus wurde gleichfalls feindlich, kaufte 4000 Hektoliter Fässer, den Liter zu 80 S., und verlangt jetzt 7 K. hierfür. Jakob Valassa, Isabellastraße 41, der eine größere Zahl von Agenten beschäftigt, hält gleichfalls viele Tausende Hektoliter Fässer versteckt. Ueber Weisung des Ministers Kubinek ordnete der Landes-Oberinspektor für Weinbau Heinrich Mayer bei der Preisprüfungskommission an, die Angelegenheit zu untersuchen und gegen die Schuldtragenden das strengste Verfahren einzuleiten. Der Leiter der Holzindustrieinspektion der Preisprüfungskommission Béla Lovik verfügte, daß bei den bezeichneten Händlern sofort eine Razzia veranstaltet werde. Aber nicht allein bei diesen, auch an anderen Stellen, in Budafok und in Róhágy, erschienen polizeiliche Kommissionen und beschlagnahmten etwa 40,000 Hektoliter Fässer im Werte von 24 Millionen Kronen. Bei der Firma Sigmund Kraus, Königsgasse 32, wurden 200 Hektoliter Fässer konfisziert, die alten, gebrauchten Fässer wurden per Liter um 4 K. 50 S. die neuen um 6 K. 50 S. dort verkauft. Bei der Firma Ráhnok u. Komp., X., Jhászgasse 27, wurden 3500 Hektoliter beschlagnahmt; im Magazin des Leopold Neubrunn, X., Martinisplatz 7, fand man 2500 Hektoliter, bei der Ersten Ungarischen Fäßlerfabrik Johann Hermann u. Sohn A.-G., Mechanischen Fäßlerfabrik Johann Hermann zum Borschein, Vigelgasse 10, kamen 10,000 Hektoliter zum Vorschein. Außerdem hatte die Firma der Konservensabrik Manfred Weiß 1500 Hektoliter Fässer, den Liter zu 5—6 K., verkauft. Die Firma forderte zuletzt 7 K. für den Liter. Bei der Firma Adolf Szigeti, X., Széchenyigasse 5, fand man 134 Hektoliter, in den Kellereien Strömvolgygasse 22 635 Hektoliter. Bei der Firma Simon Gartner u. Sohn, Tabakgasse 71, wurden 3300 Hektoliter mit Beschlagnahme belegt, auf den Geschäftsbriefen war angegeben: Die Preise sind nur für den heutigen Tag gültig. Bei der Firma Valassa u. Pas, Cótósgasse 20, wurden 5 Fässer, bei Moriz Tuschinsky, Königsgasse 26, Bierfässer mit 3600 Hektoliter Rauminhalt konfisziert. Bei Abraham Klei, Rombachgasse 8, wurden Transportfässer mit 1000 Hektoliter zustande gebracht, in den Kellereien des Moriz Remény, Soroksärerstraße 132, fand man 140 Hektoliter, bei der Fäßhandels-A.-G., Soroksärerstraße 116, 10,000 Hektoliter Fässer. Auch bei der Firma Grohmann u. Cserenka, Giselstraße 35, fand eine Durchsuchung statt, doch behaupteten die Eigentümer, daß die Fässer nicht ihnen gehören und schon verkauft sind. Die Polizei hat die dort befindlichen Geschäftsbriefe und

beschlagnahmt und der Preisprüfungskommission übergeben. Gegen die erwähnten Firmen wurde das Verfahren eingeleitet.

*** Rumänische Fälschungen.** In der jüngsten Sitzung der Ungarischen Ethnographischen Gesellschaft hielt Alois Kovács einen Vortrag über die statistischen Fälschungen der Rumänen auf der Friedenskonferenz. Die Rumänen haben nämlich der Friedenskonferenz ein Memorandum unterbreitet, welches die Nationalitätenverhältnisse der an Rumänien angeschlossenen ungarischen Landesteile enthielt. Die Daten waren wohl der ungarischen Statistik entnommen, aber tendenziös gefälscht und derart hingestellt, als ob es die echten Daten der ungarischen Statistik wären. Auf diese Weise brachten sie bei den Ungarn ein Minus von 375,000, bei den Rumänen ein Plus von 180,000 heraus. — Zu Beginn der Sitzung unterbreitete Dr. Benedikt Jancsó den Text des Protokolls, welches die Ungarische Ethnographische Gesellschaft an die Schwesterorganisationen der ganzen Welt gegen die Verfälschung des tausendjährigen Ungarn gerichtet hat.

*** Predigtgottesdienste** in deutscher Sprache finden Sonntag vormittag um 10 Uhr und nachmittags um 5 Uhr im Gemeindefaale der bischöflichen Methodistenkirche, VI., Obere Waldzeile 5, 1. Stock, statt.

*** Preistreiberi in der Tabarin-Bar.** Die 8. Bezirks-hauptmannschaft verhandelte seit einigen Tagen die Preistreiberi der auf der Rákóczistraße befindlichen Tabarin-Bar. Dort wurden für 8—10 Dg. Schinken 50 K., für die Portion Käse statt 4 K. 60 S. 15 K., für schwarzen Kaffee statt 3 K. 6 K., für den Imbiß statt 40 K. 70 K., für eine Sardine 11 K., für Zuckergebäck 12 K., für Götterkuchen 15—20 K. verlangt. Die Portion Fleisch wurde statt mit 28 K. und 34 K. für 120 K. verkauft. Für zwei Dg. angeblichen Malagaweiens wurden 350 K. berechnet. Dort wurden betrunkene Personen, besonders Soldaten bedient, die feuerpolizeilichen Anordnungen wurden nicht befolgt, die Sperrstunde und die Beleuchtungsverordnungen wiederholt übertreten. Die Polizei machte für diese Manipulationen den Eigentümer der Tabarin-Bar, den Ingenieur Karl Vech, und den Geschäftsführer Joltán Hajnal verantwortlich. Vech wurde wegen Preistreiberi in 23 Fällen zu 6 Monaten Haft und 18,000 K. Geldstrafe, Hajnal wegen Preistreiberi in 18 Fällen zu vier Monaten Haft und 7700 Kronen verurteilt. Außerdem werden beide noch wegen Nichterhaltung der Sperrstunde und Übertretung der Beleuchtungsverordnung zur Verantwortung gezogen werden.

*** Gestohlene Medikamente.** Die Polizei verhaftete die bei der Firma Friedrich Kochmeister angestellten Ludwig Rémetz, Paul Valentisk, Johann Krüninger, Eduard Bar und fünf Jugendliche, die Medikamente im Werte von mehreren hunderttausend Kronen gestohlen haben.

*** Eisenbahnunfall.** Aus Wien telegraphiert man der W. L. K.: Heute morgen hat sich im Südbahnhof ein Unfall ereignet. Die Lokomotive eines Lokalzuges fuhr auf einen Pressbock auf, wodurch der erste mit Passagieren besetzte Waggon entgleiste. Mehrere Personen wurden schwer verletzt. Die Passagiere wendeten sich gegen das Bahnpersonal und es kam zu heftigen Auftritten in der Halle.

*** Eine 100,000 Kronen-Spende für die Schwedische Hilfsaktion.** Der Budapester schwedische Botschafter Dr. Dehler Bayer-Karcsay hat 100,000 Kronen für die schwedische Hilfsaktion gespendet, wofür ihm im Namen der Budapester schwedischen Mission Asta Rilken warmen Dank ausdrückte.

*** Patriotische Spende.** Die Grundbesitzer im Somogyer Komitat Jvan Vánd und Frau geb. Virginia Kacsovich haben von ihrer Derzpujauer Besitzung zehn Joch Land lastenfrei dem Gouverneur behufs Verteilung an tapfere Krieger als Spende angeboten.

*** Aufforderung an die jüdischen Studenten.** Der Landesverband jüdischer ungarischer Hochschüler fordert jene jüdischen Studenten, die in diesem Jahre die Maturitätsprüfung abgelegt haben, auf, am 6. d., Dienstag, nachmittags 6 Uhr behufs Besprechung einer wichtigen Angelegenheit in dem im Hause Munkácsy-gasse 5/7 befindlichen Lokalitäten des Verbands zu erscheinen.

*** Verhafteter Gefängniswärter.** Die Polizei verhaftete den 29-jährigen Gefängniswärter Ladislaus Farkas, mit dessen Hilfe ein im Gefängnis der Marktgasse befindlicher Geldfälscher entkommen konnte. Farkas hatte für die Hilfe bei der Flucht eine größere Geldsumme erhalten.

*** Der ungarische israelitische Landes-Stipendienverein fordert die Bewerber um Stipendien auf, daß sie sich zur Behebung der bewilligten Stipendien bis spätestens 15. Juli (VII., Pfeisergasse 12, I) melden, da nach Ablauf dieses Termins die Studienunterstützung nicht mehr liquidiert wird.**

Familien-Nachricht.

Joltán Biró (Brud.-Rivalyárida) und Rózsita Polizer (Budapest) haben die Ehe geschlossen.

Theater, Kunst und Literatur.

*** (Hauptstädtisches Sommertheater.)** In der neuen Ueberlegung des Regisseurs dieser Bühne, Wilhelm Zihanyi, ist heute Offenbachs „Orpheus in der Unterwelt“ zur Aufführung gebracht worden. Auch diese Neu-erweckung der textlichen und musikalischen Eigenheiten, die in den geistvollen Parodien der hellenischen Welt schlummern, fanden bei den vollgültigen Zuhörern des Hauses das Entgegenkommen, das auf der anderen Stadseite „Die schöne Helena“ zu einem favorisierten Saisonstück gemacht hat. In der gutgestellten Aufführung hatten die gesungene und darstellerische Führung die Damen Kulcsár (Curnbite), Szébeni (Cupido), Halmos (Orpheus), Zihanyi (Zupiter), Patáfi (Cith) und Fülöp (Pluto) und den endlosen Beifall der bestens angeregten Theaterbesucher.

Im Königstheater finden heute, Sonntag, die Schlußvorstellungen der Saison statt. Nachmittags 8 Uhr geht bei ermäßigten Preisen „János vitéz“, am Abend „Cigánygróf“ in Szene. Auch im Theater der Inneren Stadt, wo „A báróné levelei“ gegeben wird, und im

auf der Andrássystrasse (das neue Programm mit Káthai) wird die Saison heute geschlossen.

Im Ungarischen Theater haben die bisherigen Aufführungen des Dramas „A névtelen asszony“ mit dem Gastauftreten der Frau Emilie Márkus ausnahmslos vor total ausverkauften Häusern stattgefunden.

Im Budapesti Theater (Stadtmädchen) findet Samstag die Erstaufführung des burlesken Possenspiels mit Gesang und Tanz „Morton, te csasz!“ (Egy gazdag ifjú története) von Mathias Feld statt.

Mit Ausnahme eines Abends wird im Ofner Sommertheater jeden Abend die erfolgreiche Operette „Orpheus a pokolban“ aufgeführt.

„Biboros“ mit Ákos Bihari geht am Montag, „A cornevillei haragok“ mit Kaspar Szántó und Franz Hegedűs am Dienstag, „Nebántvirág“ mit Emma Honthy in der Titelrolle am Mittwoch und Donnerstag im Hauptstädtischen Orpheum in Szene.

Die „Schöne Helene“ nachmittags und abends. Im Scala-Theater wird heute, Sonntag, Offenbachs weltberühmte Operette zum fünfzigsten Male aufgeführt.

Káthai im Scala-Theater. Morgen, Sonntag, abends tritt im Scala-Theater zum ersten Male Franz Káthai auf; der Künstler wird in der „Schönen Helene“ den Menelaos darstellen.

Der Gegner nimmt die Maske ab. Wie vorausgesehen ist, hat der neue Schlager Pearl Whites „A washingtoni futár“ in der Omnia und im Tivoli einen noch niemals dagewesenen elementaren Erfolg errungen.

„Der Gegner nimmt die Maske ab.“ Wie vorausgesehen ist, hat der neue Schlager Pearl Whites „A washingtoni futár“ in der Omnia und im Tivoli einen noch niemals dagewesenen elementaren Erfolg errungen.

Offener Sprechsaal.*) Yagyonának biztos óra aszab. frauder lakat, minden vaskereskedésben kapható!

Önborotvakések nálam létező speciális villanyerőre járó gépemen. Kifogástalan köszö, rülésértkezeskedek. Szigeti illatszertár VI., Desselwffy-utca 1.

Hamis fogakat Brillianst Ékszert Platinát Antiktárgyakat Régi olafestményt Disztárgyakat legmagasabb napi áron vesz: GROSS ANTAL VIII., József-körút 23. féleml. 1.

Danksagung. Der Gálóczer Druckereibesitzer und Zeitungsbeleger Jakob Szold wurde anlässlich des Einbruchs der Tschechen wegen seines patriotischen Verhaltens aus seiner Heimat vertrieben.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.



Erzékeny és fájós lábakra készít cipőket

Gipszöntvények készítése orvosi előírás szerint. Gerő Adolf és Fia, orthop.-cipésmester 6855 Budapest, IV., Kossuth Lajos-utca 4.

Zsoldos tanintézet a legjobban készít elő magánvizsgákra. VII., Dohány-utca 84. sz. Telefon József 124-47.

Fővárosi szaktanítók és tanárok vezetése alatt álló szünidei tanfolyamok. Elemi-polgári-középiskolai tanulók javító-, felvételi- és magánvizsgálatra való előkészítése.

KINDERHEIM IN PESTSZENTLŐRINCZ-NYARALÓ. Leiter: Rabbiner Dr. Bande. Eröffnung am 15. Juli 1. J. Ärztliche Aufsicht.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold Silber und Juwelen kauft zu Höchstpreisen. Singer J. Juwelier, Egyetem-u. II. Tel. 124-21.

JÉGSZEKRÉNYEK hus és ital hűtésére, ugyiszintén háztartások számára. Mintaleraikat: Stiller Arthur, VII., Akácfa-u. 62.

Fényképezőgépeket állandóan vesz, elad és eserél FOTO-ANTIKVÁR. Tel. József 111-37 6765 Balázs, Rákóczi-ut 64, udvarban.

ÁRVERÉS. Özvegy Galitzenstein Hermanné és özvegy Schwartz Jakabné hagyatékához tartozó VII., Kertész-utca 25. számú ingatlan 800,000 korona.

Hirdetmény. Tudomására hozzuk a t. utazóközönségnek, hogy a M. F. T. R. (M. kir. Folyam és Tengerhajózási R.-T.) személyhajóira, amelyek Wien-Reichsbrückétől Budapestre, valamint a közbeeső állomásokra minden kedden, csütörtökön és szombaton indulnak.

BRILLANTEN, PLATINA, GOLD Spann Juwelier VII. Wesselényi-u. 6.

Csak egészséges és kemény, száraz, aprított tüdőfűt szállít, pincébe rakva maximális áron 6833. Boros Sándor és Társa gőzfűtőtelepe IX., Dandár-u. 9-13. Telefon József 12-93.

Dr. Kajdacs Budapest, József-körút 2. Szpecialist für Herren- u. Damenkrankheiten. Ordiniert von 10-4 u. 7-8. 9789

FOTÓ 6581 fényképezési szaküzlet Budapest, VII. ker., Rákóczi-ut 80. Eladás nagyban és kicsinyben

Házilag készült női-, férfi- és gyermek-FEHÉRNEMŰEK kézzel himzett ágyhuzatok, asztalneműk, finom vásznak és sifonok Székely Jenőné, IV. Kammermayer Károly-utca 2. Szervita-tér sarok. 6761. Poloskairtásnál legmegbízhatóbb József 116-55. DITRICHSTEIN.

Zürich Dolder, Grand Hotel. In prachtvoller, nebelfreier, geschützter und ruhiger Lage am Zürichberg mit eigenem, ausgedehntem Waldpark, 620 Meter ü. d. M. Unvergleichliche Aussicht auf Stadt, See und Gebirge.

BRILLANTEN Gold, Silber, Juwelen kauft zu höchsten Tagespreisen. SCHILLER, IV. BEZ., KECSKEMÉTI-UTCA 11.

Dr. FÜREDI'S SPEZIALANSTALT ordniert für Herren- und Frauenkrankheiten von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Rákóczi-ut 32, I. St.

Telegramme. Die neue österreichische Regierung. Wien, 3. Juli. (UAB.) Die Regierungskräfte ist heute gelöst worden. Der Hauptauschuss hat als Ergebnis der Verhandlungen der Parteiführer mit dem Präsidenten Seich folgende Kabinettsliste ratifiziert.

Vertrauensvotum für die deutsche Regierung. Berlin, 3. Juli. (Wolff-Bureau.) Am Reichstag wurde der Misstrauensantrag der Unabhängigen mit 313 gegen 64 Stimmen abgelehnt.

Die Verteilung der deutschen Entschädigungssumme. Paris, 3. Juli. Nach einer Meldung des Berichterstatters des Matin in Brüssel nehmen die Verhandlungen zwischen Millerand, Lloyd George und Curzon sowie den belgischen und italienischen Delegierten in der Frage der Verteilung der deutschen Entschädigungssumme einen guten Verlauf.

oder 8 und der südliche Staat 4 oder 5 Prozent erhalten sollen. Rumänien und Japan sowie Portugal sollen sich in den Rest teilen. Das Blatt sagt weiter, daß man jedenfalls noch heute die Sonderverhandlungen aufnehmen wird. Der belgische Ministerpräsident hat sich gestern sehr erregt zum König begeben, um ihm über die Verhandlungen Bericht zu erstatten. Belgien wolle so wie Italien behandelt werden. (U. A. B.)

Amerika für eine Revision des deutschen Friedensvertrages.

Basel, 2. Juli. In Paris umlaufende Gerüchte wollen wissen, Amerika habe bereits einer Revision des Friedensvertrages zugestimmt. In unterrichteten Kreisen wird die eventuelle Revision des Friedensvertrages wie folgt hingestellt: Es muß eine bestimmte Grenze festgestellt werden, bis zu der Deutschland Zugeständnisse gemacht werden sollen. Die territorialen Bestimmungen des Friedensvertrages dürfen nicht abgestellt werden. Man darf die Machtmittel zur Sicherung der Erfüllung der Verpflichtungen aus dem Friedensvertrag nicht aus der Hand geben. (U. A. B.)

Die Brüsseler Konferenz.

Brüssel, 2. Juli. Unter dem Vorsitz des belgischen Ministerpräsidenten Delacroix fand die erste Sitzung der internationalen Konferenz statt. Die Sitzung war zum größten Teil mit Fragen der Entlassung Deutschlands ausgefüllt. Das Ergebnis über die Nichterfüllung der maritimen Klausel gab der britische Admiral Chatwin. Um 3 Uhr nachmittag hatten Millerand, Lloyd George und Delacroix neuerlich eine Beratung, und zwar über die Verteilung der deutschen Entschädigungssumme. Italien hat seine Ansprüche auf seinen Anteil an der Entschädigungssumme ermäßigt. Dafür haben ihm die Alliierten wirtschaftliche und finanzielle Vorteile zugesichert. (U. A. B.)

Mustapha Kemal vor Konstantinopel.

Moskau, 3. Juli. Nach einer Meldung aus Saloniki stehen die Truppen Mustapha Kemals dreißig Kilometer vor Konstantinopel. Kemal hat an den englischen Kommandanten ein mit drei Tagen befristetes Ultimatum gerichtet, die Stellungen zu räumen, widrigenfalls die Türken die Stadt angreifen würden. (U. A. B.)

Krise in Polen?

Warschau, 2. Juli. (U. A. B.) Möglicherweise wird noch im Laufe des heutigen Tages ein Aufruf Pilsudskis an das polnische Volk erscheinen. Es ist mit der bevorstehenden Auflösung des Reichstages zu rechnen, ohne daß vorerst Neuwahlen ausgeschrieben werden. Die höchste Regierungsgewalt wird an eine mehrgliedrige Diktatorbehörde mit starkem militärischen Einschlag übergehen. Unter den in Aussicht genommenen militärischen Mitgliedern werden der derzeitige Minister Lesniewski, sowie General Haller und General Rosadowski genannt. Die geplante Schaffung einer neuen Regierungsgewalt dürfte ohne irgendwelche innere Störungen selbst von radikal-sozialistischer Seite zur Durchführung gelangen.

Volkswirtschaft.

(Die Donauschiffahrt.) In den nächsten Tagen wird ein Erlaß des Handelsministers erscheinen, welcher die Schiffahrt in Ungarn endgültig regeln wird. Wie wir erfahren, werden in Szob, Gönyö und Ersekcsanád Zoll- und Hafentaxen errichtet, die den Waren- und Passagierverkehr mit dem Ausland und den besetzten Gebieten vermitteln sollen; die diesbezüglichen Verhandlungen, welche mit der internationalen Donaumission in Paris gepflogen wurden, haben ein günstiges Resultat ergeben. Die amerikanische Kommission, die die Verteilung der Donauschiffe vornehmen wird, verhandelt schon seit Wochen in Wien, Prag, Belgrad und Budapest. Die Handelsflotte der gewesenen Monarchie wird aller Wahrscheinlichkeit nach intakt bleiben, da die Schiffahrtsgesellschaften in Desterreich und Ungarn, darunter auch die Ung. Fluß- und Seeschiffahrt-A. G., in kürzester Zeit unter englische Patronanz gelangen sollen. Sowohl die Donau-Dampfschiffahrt-Gesellschaft wie die Ungarische Fluß- und Seeschiffahrt-Gesellschaft werden jedoch in Zukunft ihre vollständige Selbständigkeit bewahren und die Schiffahrt mit dem Balkan wird glatt abgewickelt werden können. Die englische Patronanz wird nur finanzieller Natur sein.

(Der Saatensand in Ungarn.) Laut den bis zum 30. Juni an das Ackerbauministerium eingelangten Meldungen war der Stand der Saaten der folgende:

Das Wetter der zweiten Junihälfte hat an der Weiterentwicklung der Getreidearten wenig mehr geändert, was jedoch für die Entwicklung der Hackfrüchte und Gartengewächse von sehr gutem Einfluß. Das Wetter war für die Körnerbildung des Weizens nützlich, hat aber dem Roggen nicht mehr geholfen. Die Weinernte entspricht jenfalls der Donau zumittel in der anderen Landesteile

schwammittel, die Roggenernte jenseits der Donau mittel, sonst schwammittel zu sein. Getreide und Hafer versprechen ein mittleres Ertragnis. Mais und Erdäpfel haben sich zufolge des Regens kräftig entwickelt und stehen fast überall schon, ebenso haben sich Rüben aufgetrieben. Raps ergab schwaches Resultat, Hülsenfrüchte sehr befriedigend. Hanf und Flachsbüschel stehen mit Ausnahme der Komitate Heves und Szabolcs befriedigend, ebenso ist der Stand der Tabakpflanzen ein zufriedenstellender. Futterpflanzen versprechen schönen Ertrag. Von Obstarten liefern Marillen gutes, Pfirsiche zumeist mittleres Ergebnis, Kirschchen und Weichsel ergaben sehr gutes Resultat, Pflaumen zeigen sich wenig, Äpfel und Birnen versprechen eine Mittelernte, Pflaume und Hafelnüsse gutes Ergebnis. Melonen bedürfen der Wärme. Die Weinernte verspricht im Bezirk Budapest eine gutmittel zu werden, im Bezirk Balassagyarmat eine große, Eger gutmittel, Miskolc schwach. Im Bezirk Tereza zeigt sich vereinzelt Peronospora, im Bezirk Keszthely entwickeln sich die Reben kräftig, ebenso im Bezirk Tolpocza, wo eine Mittelernte erwartet wird.

(Die ungarische Allgemeine Kohlenbergbau-A. G.) hielt dieser Tage unter Vorsitz des Geheimrats Dr. Albert v. Berzevich ihre ordentliche Generalversammlung. Der vom Generaldirektor Eugen Vida unterbreitete Jahresbericht wurde durch die Generalversammlung einstimmig genehmigt und außer den üblichen Zuwendungen an die Arbeiter- und Beamten-Wohlfahrtsvereinigungen ein Beitrag von 400.000 K. für die Heimbringung der ungarischen Kriegsgefangenen aus Sibirien, ferner zur wirksamen Förderung der theoretischen und praktischen Entwicklung des ungarischen Bergbaues die Schaffung eines Fonds im Betrage von 1.000.000 K. votiert. Die mit 60 K. per Aktie festgesetzte Dividende gelangt ab 1. Juli bei den beantragten Einlösungstellen zur Auszahlung. In die Direktion wurden gewählt: Graf Henri de Kénéville und Dr. Josef Freyhof, in den Aufsichtsrat Stefan von Király und Josef Smer. In der nach der Generalversammlung stattgefundenen Direktionsitzung wurde Dr. Albert v. Berzevich zum Präsidenten, Rudolf Bisztycki und Baron Adolf Ullmann zu Vizepräsidenten wiedergewählt.

(Die Österreichisch-ungarische Bank.) Aus Wien wird telegraphiert: In der dritten Junimonate hat die Österreichisch-ungarische Bank fast zur Gänze für österreichische Rechnung neue Schatzscheine im Betrage von 294 Millionen Kronen eskontiert. Diese neue Eskontierung rief eine Vermehrung des auf Desterreich entfallenden Banknotenumlages um 92.6 Millionen Kronen hervor. Das Girokonto zeigt eine Vermehrung von 327.9 Millionen Kronen. Die Bank hat einen steuerpflichtigen Notenumlauf von 11.39 Milliarden Kronen, welcher eine Vermehrung um 65.6 Millionen aufweist.

(Einteilung Rumänien mit Rumänien.) Zwischen Ungarn und Rumänien ist in betreff der Ueberbreitung der Demarkationslinie zum Zwecke der Verhütung von Feldarbeiten eine Vereinbarung zustande gekommen, deren Hauptpunkte die folgenden sind: Ohne Paß können sowohl von ungarischer wie von rumänischer Seite frei die Demarkationslinie beiderseitig überschreiten, die Eigentümer, Pächter oder Bearbeiter einer solchen Liegenschaft sind, die nicht über fünf Kilometer von der Demarkationslinie entfernt liegt. In allen anderen Fällen muß eine besondere Vereinbarung getroffen werden. Die berechnete Person erhält eine Legitimationskarte, die alle zwei Monate zu verlängern ist. Fuhrwerke, Tiere, Arbeitsgeräte und Lebensmittel können frei durchgeführt werden. Die Demarkationslinie kann nur in bürgerlicher Kleidung überschritten werden. Die Hälfte des Bodenertrags muß auf dem Gebiete, wo das Immobilien liegt, zurückgelassen werden; die andere Hälfte kann der Eigentümer oder Pächter ohne jede Erlaubnis auf das andere Gebiet überführen oder verkaufen. Die beiden Staaten garantieren gegenseitig, daß die mit Legitimation versehenen Personen frei zurückkehren können. Der Vertrag ist im Auftrage der ungarischen Regierung vom Major im Generalstab Baron Karl Stiplics, im Auftrage der rumänischen Regierung vom Obersten Popescu unterfertigt worden.

Auswärtige Börsen.

Wien, 2. Juli. Devisen: Amsterdam 5650 bis —, Berlin 440. — bis —, Zürich 2700. — bis —, Christiania 2650 bis —, Kopenhagen 2425 bis —, Stockholm 3200 bis —, Marknoten 436. — bis —, Lei 320. — bis —, bis —, Schweizer Noten 2675 bis —, französische Noten 1200, italienische Noten 900, englische Noten 580, Dollar 145. —, Romanon-Ambel 220.

Belgien, 2. Juli. Devisen: Amsterdam 1331.15 bis —, Brüssel 329.65 bis —, Christiania 629.85 bis —, Kopenhagen 618.35 bis —, Stockholm 834.15 bis —, Göttingen 164.80 bis —, Italien 226.25 bis —, London 149.29 bis —, New York 37.70 bis —, Paris 120. — bis —, Schweiz 678.30 bis —, Spanien 612.85 bis —, altes Wien 22.47 bis —, getempeltes Wien 25.72 bis —, Prag 86.52 bis —, Budapest 23.72 bis —, Holland 196.10, Romport 553. —, London 21.00, Paris 46.75, Mailand 33.70, Brüssel 49.25, Kopenhagen 91.25, Stockholm 122. —, Christiania 91.75, Madrid 92.80, Buenos Aires 228. —, Prag 12.75, Prag 7.55, Budapest 3.65, Warschau 3.85, Wien 3.87, Belgad 31. —, Österreichische getempelte Noten 3.90.

Amsterdam, 2. Juli. Devisen: London 11.19, Berlin 7.55, Paris 23.80, Schweiz 51.20, Wien 1.97, Kopenhagen —, Stockholm —, Christiania —, New York 282.25, Brüssel —, Madrid —, Italien 16.75.

Eigentümer:

„Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

Király Színház. Délután 3 János vitéz. Este 7 A cigányorfnó.

Magyar Színház. Délután 3 Silvio kapitány. Este 7 A névtelen asszony.

Fővárosi Nyári Színház. Délután 3 Sztambul rózsája. Este 7 Orpheusz a pokolban.

Belvárosi Színház. A báróné levele. Kezdetre 7 órákor.

Andrássy-úti Színház. Kaukázusi herceg. Kezdetre 7 órákor.

Ripacsok. Kezdetre 7 órákor.

Fővárosi Orfeum. A debreceni Csokonai- és Víg-színház vendéglátéka. Igazgató: Heltai Jenő. Délután 3 este 7 Keringő-szerelm.

Budapesti Színház. Délután 3 és este 7 órákor. Három a vénlány.

KERT-MOZI. A legújabb amerikai filmszenzáció! A fehérfogu álarcz. Első rész: A halál szigete. A főszerepben: Pearl White. Előadások 7/9 és 10 órákor.

TIVOLI. VI., Nagymező-utca 8. szám. A washingtoni futár. I. rész. Vorst. 1/5, 1/7 u. 1/9.

Víg-színház. Jelen Abend „A hermelinés nő“.

Magyar Színház. Jelen Abend „A névtelen asszony“.

Scala-Színház. Jelen Abend „Szép Heléna“. Sonntag nachm. „A kislány“.

Debreceni Színház (Fővárosi Orfeum). Montag, 5. Juli „Biboros“. Dienstag, 6. Juli „Corneyille harangok“. Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Juli „Nebántevirág“. Freitag, 9. und Samstag, 10. Juli „Régi erdélyi lakodalom“. Sonntag, 11. nachm. „Nebántevirág“, abends „Régi erdélyi lakodalom“.

Fővárosi Nyári Színház. Montag, 5. Juli, Dienstag, 6. Juli, Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Juli, „Orfeusz a pokolban“. Freitag, 9. Juli, „Tul a nagy Krivánon“. Samstag, 10. Juli, „Orfeusz a pokolban“. Sonntag, 11. Juli, nachm. „Víz özegegy“, abends „Orfeusz a pokolban“.

Budapesti Színház. Montag, 5. Juli, bis inkl. Freitag, 9. Juli „Három a vénlány“. Samstag, 10. Juli, (zum ersten Male) bis inkl. Sonntag, 11. Juli, nachm. u. abend „Morton te csász“.

Kleiner Anzeiger.

Jedes Wort 3 K., fettgedruckt 6 K. Die kleinste Anzeige 30 K. (Stellenfuchende bezogen die Hälfte.)

KAUF UND VERKAUF

Falsche Zähne. Silber, Bruchgold faule zum höchsten Preis. W. Schöngard, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenz gratis. 12398

Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte, gemelten, Versteinerungen, faule zu höheren Preisen als jeher. Spanu, Juwelier, Wesseleny-utca 6. 13960

Herrschafmöbel faule, verkauft, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Leppiche, Koffer, Küchengeräte, etc. Gar. Besslergasse 58. Ede Börsmarkt-gasse. Telefon József 124-45. 14680

Ehediék, halók, legelősebban kaphatók Baláz butoráruházában, Vilmos császár-ut 43. 14614

Neue und gebrauchte Jutebände, Papierbände, Legitimationsbände, etc. etc. etc. auf feinste Fertigung bestens erhalten. Adolf Vágel, Budapest, Arany János-ut 10. Altfabrikanten: Dubanef, Wien, Nume, Zagreb, Triest, Telegramm-adresse: Nagels, Telefon 35-62, 104-10, 80-82, 164-60. 12421

Hafen-Auswahl in prachtvollen antiken, modernen Möbeln. Lázár-ut 3. 18025

Eisenmöbel, Messingmöbel, Stuhl-, Tisch-, etc. etc. etc. in bester Ausführung. 14700

Wollen Sie viel Geld für Ihre abgelegenen Herrenkleider, Schuhe, Hüte, etc. etc. etc. auf feinste Fertigung verkaufen? Komme auf meine Haus-Adressen, Király-ut 40. Tel: 65-24. 14701

Schuh-! Schwarze Leinen, Schür, Halbe 8. 35. —. Pálmai, Budapest, VI., Teréz-körút 29. Preis-fürant itantó. 14709

Amerikai rózsaszín könyv-alkönyv, iratszékrenyvel ellátó. Gonda, Rombach-utca 11. 14708

Művész barokk bronzcsillár, amerikai mechanikus klubfotel, hintaszék, új paplanok magánlakások eladó. II. Ermeleki-ut 9. I. 2. 17023

Messingmöbel, Eisenmöbel jeder Ausfertigung billig in der Fabrik „Hilfer“, Budapest, Dohány-utca 6, neben dem 18r. Tempel. Telefon Nagels 124-12. 14682

Víg-színház. A hermelinés nő. Kezdetre 7 órákor.

Scala Színház. A Revü Színház vendéglátéka Délután fel 4 órákor. A kislány. Este 7 órákor. Szép Heléna. Offenbach operettje.

JARDIN (a ligetben) Zerline Balten a Deutsches Volkstheater művésznője.

Casino de Paris. Hermina-ut 65. sz., Angolpark mellett.

Nemzetközi fényes táncműsor. Kezdetre 8 órákor.

FASOR KABARÉ. Aréna-ut 84. Telefon 68-68. Kellemes helyiség! Kedves szölok! Kacagató darabok! Kezdetre este 8 órákor.

Fővárosi Cirkusz. Városliget. Telef. 55-55. Naponta este fel 8 órákor. a briliáns júliusi békeműsor. Kizárólag külföldi attrakciók. Csütörtök és szombat délután 4 órákor családi és gyermek-előadás.

OMNIA. A washingtoni futár. I. rész. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr

Víg-színház. Jelen Abend „A hermelinés nő“.

Magyar Színház. Jelen Abend „A névtelen asszony“.

Scala-Színház. Jelen Abend „Szép Heléna“. Sonntag nachm. „A kislány“.

Debreceni Színház (Fővárosi Orfeum). Montag, 5. Juli „Biboros“. Dienstag, 6. Juli „Corneyille harangok“. Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Juli „Nebántevirág“. Freitag, 9. und Samstag, 10. Juli „Régi erdélyi lakodalom“. Sonntag, 11. nachm. „Nebántevirág“, abends „Régi erdélyi lakodalom“.

Fővárosi Nyári Színház. Montag, 5. Juli, Dienstag, 6. Juli, Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Juli, „Orfeusz a pokolban“. Freitag, 9. Juli, „Tul a nagy Krivánon“. Samstag, 10. Juli, „Orfeusz a pokolban“. Sonntag, 11. Juli, nachm. „Víz özegegy“, abends „Orfeusz a pokolban“.

Budapesti Színház. Montag, 5. Juli, bis inkl. Freitag, 9. Juli „Három a vénlány“. Samstag, 10. Juli, (zum ersten Male) bis inkl. Sonntag, 11. Juli, nachm. u. abend „Morton te csász“.

Kauf und Verkauf. Falsche Zähne. Silber, Bruchgold faule zum höchsten Preis. W. Schöngard, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenz gratis. 12398

Brillanten, Platina, Gold, Silber, alte, gemelten, Versteinerungen, faule zu höheren Preisen als jeher. Spanu, Juwelier, Wesseleny-utca 6. 13960

Herrschafmöbel faule, verkauft, Schlafzimmer, Speisezimmer, Herrenzimmer, Leppiche, Koffer, Küchengeräte, etc. Gar. Besslergasse 58. Ede Börsmarkt-gasse. Telefon József 124-45. 14680

Ehediék, halók, legelősebban kaphatók Baláz butoráruházában, Vilmos császár-ut 43. 14614

Neue und gebrauchte Jutebände, Papierbände, Legitimationsbände, etc. etc. etc. auf feinste Fertigung bestens erhalten. Adolf Vágel, Budapest, Arany János-ut 10. Altfabrikanten: Dubanef, Wien, Nume, Zagreb, Triest, Telegramm-adresse: Nagels, Telefon 35-62, 104-10, 80-82, 164-60. 12421

Hafen-Auswahl in prachtvollen antiken, modernen Möbeln. Lázár-ut 3. 18025

Eisenmöbel, Messingmöbel, Stuhl-, Tisch-, etc. etc. etc. in bester Ausführung. 14700

Wollen Sie viel Geld für Ihre abgelegenen Herrenkleider, Schuhe, Hüte, etc. etc. etc. auf feinste Fertigung verkaufen? Komme auf meine Haus-Adressen, Király-ut 40. Tel: 65-24. 14701

Schuh-! Schwarze Leinen, Schür, Halbe 8. 35. —. Pálmai, Budapest, VI., Teréz-körút 29. Preis-fürant itantó. 14709

Amerikai rózsaszín könyv-alkönyv, iratszékrenyvel ellátó. Gonda, Rombach-utca 11. 14708

Művész barokk bronzcsillár, amerikai mechanikus klubfotel, hintaszék, új paplanok magánlakások eladó. II. Ermeleki-ut 9. I. 2. 17023

Messingmöbel, Eisenmöbel jeder Ausfertigung billig in der Fabrik „Hilfer“, Budapest, Dohány-utca 6, neben dem 18r. Tempel. Telefon Nagels 124-12. 14682

Víg-színház. Jelen Abend „A hermelinés nő“.

Magyar Színház. Jelen Abend „A névtelen asszony“.

Scala-Színház. Jelen Abend „Szép Heléna“. Sonntag nachm. „A kislány“.

Debreceni Színház (Fővárosi Orfeum). Montag, 5. Juli „Biboros“. Dienstag, 6. Juli „Corneyille harangok“. Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Juli „Nebántevirág“. Freitag, 9. und Samstag, 10. Juli „Régi erdélyi lakodalom“. Sonntag, 11. nachm. „Nebántevirág“, abends „Régi erdélyi lakodalom“.

Fővárosi Nyári Színház. Montag, 5. Juli, Dienstag, 6. Juli, Mittwoch, 7. und Donnerstag, 8. Juli, „Orfeusz a pokolban“. Freitag, 9. Juli, „Tul a nagy Krivánon“. Samstag, 10. Juli, „Orfeusz a pokolban“. Sonntag, 11. Juli, nachm. „Víz özegegy“, abends „Orfeusz a pokolban“.

Budapesti Színház. Montag, 5. Juli, bis inkl. Freitag, 9. Juli „Három a vénlány“. Samstag, 10. Juli, (zum ersten Male) bis inkl. Sonntag, 11. Juli, nachm. u. abend „Morton te csász“.

So házból való fia teljes el- látással felvették. Haisler, o- smegedizet, Gyár-utca 16, 15804

Mecsek Dampfműle jacht fo- rorjait tüsténen becsülnék a- zok a házaiban. Haisler, o- smegedizet, Gyár-utca 16, 15804

Keresetek zsidó háza há- zavezető, esetleg leányával, ki a házaiban leendőket járta. Ugyanott szabvány jobb há- zából felvették. Weiss, Jég- útca, Szerecsen-utca 88, 17028

Mädchen für alles wird bei sin- dlerer Familie aufgenommen. VI., Dessewly-utca 21, I. Et. Zút 6. 12417

Gesucht für Geschäftsbüro am Schwabenberg gute Köchin für ausgezeichneten Jahreslohn. Offerte mit Zeugnisfotos und möglichst Photographie an Adressen: Wahl, Maria Valeria-utca 17, I. 17026

STELLENGESUCHE

Selbständiger, netter ungar- isch-ungarischer Korrespondent sucht Stellung. Offert. Zuschriften an Dr. Szabo, Király-u. 70, IV. 28 er- zeilen. 14696

Művészársasági tisztviselő (mérlegképes könyvelő), zsidóházban keres alkalmazat- tást. Oras könyvelést vállal hármely szakban. Jellege „Szom- battartó 691” a kiadóba. 14691

Befferes älteres deutsches Mä- dchen, tüchtig in allen häuslichen Arbeiten, sucht Stelle zu 1 oder 2 Personen. Gibt Hausbrot ab, best. Jahresgehälter. Zuschriften erbeten an Tögl. Kalmanné, VII., Külső Kerepesi-ut 38, II. 23. 14672

Intell. Wienerin sucht Stelle in häuslichem Haushalt, eventuell Köchin. Zuschriften „Prima We- chens 726” an die Exp. 14726

Gute Stelle als Haushälterin zu einer Dame, eventuell gehe ich auch zu einem Herrn. Bin eine Witwe, 30 J., verlässlich und tüchtig in der Stützhait. Ansuchen Bu- dapest, Lehel-utca 27, Zroft. 14720

REALITÄTEN

Billa zum Einleben mit 4 Zim- mern, Wasserleitung, 830 □ Rafter Grund in Rákosd zu verkaufen. Näheres Teréz-körút 58, földsz. 10. Stojalovszky. 14688

Ujpesten sarokház vendéglő- vel, azonnal beköltözhető, el- adó. Bővebbet Winkler Simon, Ujpest, Árpád-ut 80/a. 14723

SOMMERWOHNUNG

Steinhaus o/Gemmering, 900 M. „Simplexhof”. Siege-Wasser- futen. Gute Verpflegung. Part. Klopette. 14347

KONKURS

Az óbudai izr. hitközségnél kántor, illetve fokantorhelyet- tes-metző (Schochet Ubodek Wekora) továbbá énekkar- vezető, basszista és teno- rista felvették. 14690

UNTERRICHT

Erzieherinnen. Damen jeder Nationalität empfielt, placiert ge- wissenhaft Bureau Szeghő, Aréna-ut 58. 12422

Française diplomée enseig- nante chez elle. Teréz-körút 48, III. 6. I. lépcső. 14668

Deutsches Kinderfräulein wird für sofort gesucht. Strag, VII., Ver- seay-utca 14. 14684

Englisch, deutsch unterrichtet ge- nauer. Zuschriften Sprach- lehrer, Szentkirályi-utca 10, August- Benke, Zimmer 10, erbeten. 14697

Angol tanárno nyaralóba menni szeretnék. „M. P.” jel- igére Rákóczi-ut 60, földsz. 12723

Wornehme israelitische Familie in Debrecen sucht zu zwei Kindern Erzieherin. Besprechen möglich 2 bis 3 Uhr V., Kádár-utca 5, föld- szint 1. 14724

Intelligentes deutsches Fräulein wird zu einem jährigen Kinde für die Nachmittage gegen Vergütung und Zausie aufgenommen. Stefania- ut 25, Raffehaus. 11001

Tanárno nyári hónapokra állást vállal vidéken. Bármily vizsgára előkészít. Megkeresés- sek „Uricsealád” jeligére Haasen- stein Voglerhez, Dorottya-utca 11. 14713

Magyarvisgálatokra elő- készít Márton Tanintézet, An- drássy-ut 95. Vidékiek számára levelező-oktatás. 12725

Nachmittagsfräulein zu einem jährigen Knaben gesucht. Margit- körút 5, Buchhandlung. 14717

Deutsches Fräulein sucht über Sommer Stelle zu Kindern mit Familienanschluss, möglichst (Ria- nier, Gering) am Plattensee. An- suchze Anst. Hofer, Lesenczotomaj, Zalamegye. 14721

Gegenwärtig Knabeninter- net, Anstaltsfrage 95 (Bücher- räumen). Ergänzungsantrag für in- terne und externe Bezahlung der Mittel- und Elementarjahre. Vorbereitung zu Nach-, Aufnahme- und Privatprüfungen. 12726

Wienerin sucht Stelle zu einem Kinde oder als Haushälterin. „Ber- nstift 270427” Schwarz, Annon- senbureau, Andrassy-ut 7, 17027

Befferes Kinderfräulein sucht be- zogen Erzieherin Gáspár, Rá- kosszentmihály, Béla-utca 42. 18722

Englisch, Französisch unterrichtet Kataler, Podmaniczky-utca 12, földsz. I. 14722

MUSIK.

Musikinstrumente, Klavier, Violon, Cembalo, Trompete, Euphonien: Sternberg, Musikpala, Rákóczi- utca 60. 18023

Für drei gebrochene Gramophon- platten eine ganze Platte. Stern- berg Musikinstrumentenfabrik, Ra- kóczi-utca 60. 18024

Singl keresziburo három pedálos eladó. Podmaniczky- utca 77, II. 7. 18723

MIETUNG, VERMIETUNG

Kölonbjárato butorozott szobát keres fiatalember. Jel- lige „Ar mellickes” Haasenstein Voglerhez, Dorottya-u. 11. 14718

Egy-két butorozott szobát ebedkosztal keres házaspár. Ajánlatok „Jól megfizetem 270426” Schwarz hirdetőjébe, Andrassy-ut 7. 17029

Ein oder zwei Kinder von 3 Jah- ren aufwärts suchen Pension und Erziehung bei selbster leiner Fa- milie. VIII., Horánszky-utca 3, II. Et. 8. Zu besprechen non 1 bis 3 Uhr nachmittags. 14374

GESCHÄFTE

Jó forgalmu nökikalap üzle- tet kívánok, esetleg nagyobb összeggel társulnék. Ajánlatok „Szakértő” jeligére Blau hir- detőjébe, Király-u. 43/45. 14702

DIVERSE

Damen suchen Aufnahme zur Ent- bindung bei Madame Antich, Ba- ross-ter 12, I. 9 keleti pályaud- varnál. 14396

Eine Hauswartin empfielt sich den geachteten Damen 40 Kr. pro Tag. „Berstift 689” Exp. 14089

Wohnwartin, perlelt, über- nimmt Arbeit im Hause, auch Ausbelegungen. Erzsébet-körút 1, I. 31, A lépcső. Guttman. 12721

Kárptos ajánlkozik házak- hoz. Káspár, Rákóczi-ut 62, II. 18. 12722

Szülönöket fogad klinikai gyakorlati Nagyné, Podma- niczky-u. 27. 12724

Wiener Damenfräulein, per- lelt, geht auch in Häuser. Fe- renz József-rakpart 11, I. 10. 14727

Okleveles szülész női lakásán lebetegedőket fogad. Ferenc- körút 13, I. 5. 12727

HEIRATSANTRÄGE

Férjhezmennek. Harminc éves csinosnak mondott leány vagyok. Hozományom butor, kelengyén kívül 250,000 ko- rona, korrekt uriember levelét „Existencia 503” jeligére a ki- adóhivatalba. 12503

Dame izr. Konfession, Schnei- derin, 300,000 Kronen Mitgelt und Möbel, wünscht sich auf die- sem Wege zu verheiraten. Bitte an die Exp. unter „Schneidern 501”. 14720

Zsidó, huszonkilenc éves elő- kelő társadalmi állásu uriem- ber vagyok, évi jövedelmem 100,000 korona, nőtlnék. Csak előkelő család leánya jöhet si- gyelembe. Ajánlatok „M. B. 502” jeligére a kiadóba. 12502

Nősülne középkorú főhivatal- nok, jövedelme 36 ezer, igénye szerények. Levelek „Izr. fő- hivatalnoknak 712” a kiadó- hivatalba. 14712

Nagyjövödelmü, vagyonos, 38 éves izr. kereskedő vagyok, nőtlnék, hozományra nem nézek, igényem: szépség alak- ban, külsőben, izléses öltöz- ködni tudás, szeretelméltóság, intelligencia. Leveleket „Sajat villa 711” kiadóba. 14711

Reiche Heirat vermittelt David- vics, Erzsébet-körút 17. Verlan- gen Sie Just-Nachweis nebit Da- ten, Photos. 14715

KORRESPONDENZ

Intelligenter junger Mann sucht erbare Bekanntschaft einer hü- blichen, unabhängigen, möglichst un- eingeheirateten Dame. Ausführl. Zuschriften möglich mit Bild un- ter „Series 708” an die Exp. 14708

Frau. Begeben Sie Antwort Dienstag nachmittags zwischen 4-6 von „Aug. Et.” in jenem Bureau, wo Sie Ihren Brief abgegeben, unter Nennung Ihrer im Brief beifüglichen Unterschrift. 12508

Zwei intelligente lustige Wiener- frauen, welche sich langweilen, su- chen erbare Bekanntschaft. Unter „Hieber 728” an die Exp. 14728

Mädchen aus sehr guter Familie wünscht erbare Bekanntschaft mit besserem Herzen, auch Witmer. Un- ter „Küsterin 665” an die Exp. 14665

Zweck Konversation französisch, englisch, deutsch, ungarisch suche erbare Bekanntschaft einer jün- geren hübschen Dame. Bitte unter „Gesellschaftsraum 706” an die Exp. 14706

Blonde Dame vom Ser Wagen wird gebeten, an dieser Stelle zu antworten, ob Vorlesung geist- lich, unter „Chancen 507” Exp.

Allerlei.

(Was die Schönheit und die Jugend erhält.) Die Beobachtung, daß die Frauen von heute älter aussehen, als sie in Wirklichkeit sind, und daß sie überhaupt schneller alt werden, ist öfter gemacht worden. (?) Eine Kimon de Venelos, die noch als Urogroßmutter mit siebzig Jahren die Herzen der Jünglinge zu entzünden wußte, erscheint uns ganz unvorstellbar. Aber auch schonst waren im 18. Jahrhundert Damen noch in einem Alter das Entzünden der Herrenwelt, in dem sie heute längst sich auf das Altenteil der Großmutter zurückgezogen haben. Ein Arzt, der dieser Erscheinung vom medizinischen Stand- punkt aus eingehender nachgegangen ist, weist darauf hin, daß diese Schönheiten von einst, die sich so gut gehalten haben, einen viel größeren Teil ihres Lebens im Bette verbrachten als unsere Frauen. Einen Tag der Woche verlebte die Modedame des Rokoko überhaupt ganz im Bett, und an diesem „Ruhetag” ließ sie sich durch nichts stören. Ruhe der Nerven und Vermeidung von Auf- regungen ist aber das beste und wirksamste Schönheits- mittel, das der Frau zur Verfügung steht. Die Mädchen unserer Tage, die den ganzen Tag über arbeiten und die Nacht durchtanzen, müssen sehr viel älter aussehen, als sie sind, denn sie leben in einem Tempo, das gegen die Lebensform vergangener Jahrhunderte dieselbe Schnel- ligkeit besitzt, wie ein Auto gegen eine Postkutsche. Schlaf und Ruhe, das sind die großen Verschönerer, und jede Frau, mag sie noch so jung und schön sein, verliert die- se höchsten Güter, wenn sie dies nicht beachtet. Mag sie auch noch so viele Verschönerungsinstitute besuchen, sich mit allen möglichen Essenzen und Salben behandeln — nichts kann ihr die blühende Frische, die anmutige Leb- haftigkeit des Ausdrucks, den Glanz der Augen und die blühenden Farben verleihen, die Schlaf und Ruhe hervor- zaubern.

Der Ring der Muramaja.

— Roman von R. van Veeler. —
— Auch dein Vater nicht. Sie, deine Mutter wollte nicht, daß du es erfährst, solange du jung und verständnislos warst. Vielleicht hätte sie später mit dir darüber gesprochen; ich weiß es nicht. Aber ich meine, daß es nun Zeit ist. . .
— Ja, ja, es ist Zeit. Ich muß es wissen. Wie traf meinen Vater der Tod?
Aufgewegt, in fiebernder Hast stieß er die Frage hervor.
Die Finger der Ahne legten sich fest um die seinen.
— Ruhe, mein Kind! Ein Mann, ein Sese- burg muß stark sein, denn das Leben legt ihm Lasten auf, die er nur tragen kann, wenn seine Seele ihr Gleichgewicht zu bewahren weiß. Dein Vater fiel im Zweifampf. Still, frage nicht, ich antworte auch ohnedies. Ja, es war um deiner Mutter willen, aber sie steht schuldlos darüber. Ein hochmütiger Narr, ein unwürdiger Standesgenosse hatte im Rausch deines Vaters Gattin eine Krämerstochter genannt, die sich mit dem Golde den Weg in ein stolzes, un- versehrtes Adelsgeschlecht gepflastert habe. Dein Vater liebte seine Frau, liebte sie um ihrer selbst wil- len. Ein Seseburg hat nie um Gold gekümmert, nie mit kalter Vernunft gewählt, sonst wäre vielleicht vieles anders geworden. Er wollte sich schmachvol- len Vorwurf nicht auf sich ruhen, nicht die Familien- ehre seiner Frau beflecken lassen. Er fiel. Sein Gegner, der deine Mutter auch geliebt hatte, schoß sich später eine Kugel durch den Kopf. Zwei Opfer für eine Idee! Aber es ist oft nur eine Idee, für die man Opfer bringt und stirbt!
Hans Heinrich atmete schwer. Ein Vorhang war vor seinen Augen gerissen; er verstand plötzlich seine Mutter in allem, was sie bei seiner Erziehung getan, weshalb sie den Sinn für seine Familie und den Stolz auf diese so wenig gemerkt hatte, so vieles in ihm in andere Bahnen lenkte, als seine Geburt sie ihm wies.
— Meine arme Mutter!
Alles, was er fühlte, lag in diesem Ausruf. Er dachte nicht seines Vaters, der für eine Idee ge- storben war; die Erinnerung an den Vater lag ihm zu fern. Er dachte nur seiner Mutter, die stolz und still über Leid und Schmach hingeschritten und sich gezwungen hatte, vor ihm ihren Schmerz zu ver- schleiern, ihm mit gewiß oft nur schwer erkämpftem Frohsein die Jugend zu vergolden und glücklich zu gestalten.
— Meine arme Mutter!
— Sie hat gelitten, wie die Frauen der Sese- burg alle gelitten. Es war ihr Schicksal. Wer sich einem Seseburg verbindet, muß leiden.
Der Letzte der Seseburg schauerte unwillkür- lich zusammen. Seine Mutter hatte recht gehabt; eine unheilbringende Rastandra war diese alte Frau, die jetzt seine Finger losließ, sich noch gerader auf- setzte und mit ihrer leisen, durchdringenden Stimme fortfuhr:
— Eine Frau hat den Fluch über unser Ge- schlecht gesprochen, eine Frau soll ihn, der Sage nach, wieder lösen. Aber bis jetzt fand sich diese Frau noch nicht. Vielleicht ist es der, die du erwählst, vorbe- halten, den alten Fluch zu lösen. Aber eine schwarze muß es sein, eine schwarze, und die Seseburger haben das immer verachtet, haben immer die blon- den geliebt und gewählt und unglücklich gemacht.

(Die Zähne der Schauspielerin.) Ein eigenartiger Prozeß kam vor dem Pariser Zivilgericht zur Verhand- lung. Eine Schauspielerin fühlte sich beleidigt, weil ein bekannter Zahnarzt die Reklamezettel, die er auf der Straße verteilen ließ und auf welchen er seine künst- lichen Gebisse anpries, mit ihrem Bilde geschmückt hatte, woraus sich schließen ließ, daß das Fräulein falsche Zähne hat. Das Gericht verurteilte den unvorsichtigen Zahnarzt zur Zahlung von 1000 Franken Schadenersatz.
(Politik und Fingerfertigkeit.) Wie Narodni Listy zu berichten wissen, wurde W a d e r e m s k i eine Tournee nach Nordamerika mit einem Honorar von 1 Million Dollar angeboten. Waderemski hat mit der Begründung abgelehnt, daß seine mehrjährige Beschäftigung mit der Politik seine Fingerfertigkeit wesentlich beeinträch- tigt habe.
(Flucht der Frau Enver Paschas.) Aus Kon- stantinopel wird gemeldet: Die Frau Enver Paschas, eine Tochter des verstorbenen Sultans Meh- med V., ist im Aeroplan geflüchtet. Sie hat 50,000 tür- kische Goldlire mitgenommen.
(Kalidasa.) der geachtetste unter den Dichtern Juddens, lebte im fünften oder sechsten Jahrhundert, sein Leben verliert sich ganz in der Legende. Er soll durch die Hand einer Frau ermordet worden sein. Man erzählt hierüber folgendes: Der König hatte die erste Hälfte einer Strophe gedichtet und dem eine hohe Belohnung versprochen, der sie am besten zu ergänzen vermöge:
Aus einer Blum' ist eine zweite Blume
Erzproffen; wem ist kund, wie das geschieht?
Kalidasa fügte hinzu:
Aus deines Antlit' weißem Lotos, Schönste,
Der Augen dunkles Lotospaar erblüht.
Er kritzelte diese Verse im Zimmer seiner Geliebten an die Wand. Diese ermordete ihren Freund, um sich der Verse zu bemächtigen und sie dem König darzubieten.

Nun mußte Hans Heinrich trotz der ihn eben noch durchzitternden Ergriffenheit doch in sich hinein- lächeln. Fluch und Sage — das deckte sich in seinem Empfinden, und das eine nahm dem andern das Schrecknis. Er glaubte nicht an unheilbringende Flüche; sie gab es nur noch in Romanen, fast mehr nur noch in Sagen oder in Schiffsalssagabüden; und die hatten sich auch überlebt.
Die bedrückende Spannung und Erwartung in ihm wollte sich lösen; aber da fuhr die Ahne fort:
— Gott segnete die Frauen von Seseburg, ihnen blühten schöne, gesunde Knaben. Aber sie starben alle, bevor sie in die Jahre der Mannbarkeit kamen — alle, bis auf einen, der aufbewahrt blieb, um den Fluch zu tragen und zu vererben. Vier schöne, stolze Knaben habe ich begraben; eine Seuche raffte zwei dahin, der dritte stürzte mit dem Pferde, den vierten traf der Blitz. Ich gab sie Gott zurück, weil er sie nahm. Der letzte, dein Großvater, hob gegen Gottes Willen den dunklen Vorhang zur Ewigkeit, er erschöpfte sich, fünfundsiebzig Jahre alt; er liebte eines anderen Frau und ging mit dieser in den Tod.
Hans Heinrichs flüchtiges Lächeln war erstor- ben. Er sah den Tod hinter den Männern seiner Familie schreiten, sah die Knochenhand, die in blü- hendes Leben griff, fühlte den Hauch sündiger Lei- denschaft über sich hinweg und erblickte.
Und die kleine, durchdringende Stimme neben ihm sprach weiter:
— Sein Vater, mein Oathe, erlebte das nicht mehr, ihn zogen acht starke, kleine Kinderhände in das Totenreich. Sein Geist undüsterlich sich. Vom alten, grauen Turm, in dem das Unheil begann, stürzte er sich herab. Wir fanden ihn tot, den Kopf an einem Stein zerfchelt. Es ist lange her, lange, meine Tränen sind verjast. Damals sind sie geflos- sen, damals lernte ich glauben, was ich verachtet hatte, als ich jung und froh eine Seseburg wurde, und was die Großmutter meines Mannes mir warnend erzählte, ehe ich das Weib des letzten ihrer drei Söhne wurde. Sie hatte auch einst gelacht und es nicht glauben wollen, auch deine Mutter nicht, als ich vom Fluch der fremden Frau sprach; alle haben wir gelacht, und später dieses Lachen mit tausend Tränen bezahlen müssen. Keine von uns blonden Frauen der Seseburg hat eine Tochter geboren, nur Söhne waren uns beschieden, dem frühen Tode ge- weihte Söhne, die trauernde Witwen hinterließen.
Hans Heinrich sprang auf, es schnürte ihm die Kehle zu, und das Wort „Fluch” schwirrte mit Fledermausflügeln grauenhaft und doch unglaublich durch seine Gedanken.
— Fluch? Du sprichst immer von Fluch, Ahne, und wenn nicht daneben so schreckensvolles Schicksal schritte, möchte auch ich lachen, wie Ihr alle gelacht habt. Es gibt keinen Fluch; er wird nur dadurch, daß man ihn als solchen nimmt und fürchtet, wirk- sam und unheilvoll.
— Das sagten wir alle, bis uns der Glaube mit tausend Schmerzen ins eigene Fleisch geschnitten wurde. Aber ich will darüber nicht mit dir streiten, ich ließ dich nur ruhen, um als Letzte, die von dem Schicksal unserer Familie weiß und sagen kann, zu dir zu sprechen. Es gibt keine Aufzeichnungen für die Geschichte derer von Seseburg. Die alte Chronik, die frühere Geschlechter geführt hatten, ist in den Franzosenjahren bei einem Brande, den sieges- und weintrunkene Kosaken im alten Schloß entzündeten, in den Flammen untergegangen. Was ich weiß, ist alles mündliche Ueberlieferung.

(Fortsetzung folgt.)